

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsstelle bei täglich zweifacher Ausgabe
für Haus monatlich 200.00, durch Verleger
W.S. 2.50 einb. 40.00. Bei Bestellungen
bestellen Sie bei Herrn W. S. 2.50 einb.
Verlag, Ullrich-Str. 10, 1. u. 2. Etage.
Verlag u. Abend- u. Morgen-Ausgabe 15.00

Druck u. Verlag: A. Lepsch & Reichardt, Dresden-U. I., Marien-
straße 38/32. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtbes
Oberverwaltungsamt Dresden

Wagenbreite 12. Gewicht Nr. 4: 100 Kilogramm
100 mm breit 11,5 Hölz. Maßhöhe nach Artikel 11.
Bauvorschriften u. Bestimmungen für
11,5 Hölz. Maßhöhe nach Artikel 11.
11,5 Hölz. Maßhöhe nach Artikel 11.
11,5 Hölz. Maßhöhe nach Artikel 11.
11,5 Hölz. Maßhöhe nach Artikel 11.
11,5 Hölz. Maßhöhe nach Artikel 11.

Deutsch-polnisches Minderheitenabkommen

Der Führer vor einer Abordnung der Polen im Reich

Berlin, 5. November.

Die deutsche Reichsregierung und die polnische Regierung haben ein Abkommen geschlossen, das gleichzeitig in Berlin und Warschau veröffentlicht wurde und in dem sowohl die Rechte und Pflichten der Deutschen in Polen wie die der Polen im Deutschen Reich festgelegt werden. Es handelt sich dabei insbesondere um das Recht zum freien Gebrauch der Sprache, zum vereinsmäßigen Zusammenschluß, zur Errichtung eigener Schulen, zur freien Pflege des religiösen Lebens in der Muttersprache, ohne daß durch die Ausübung dieser natürlichen Volksrechte die jeweiligen Volksgruppen von Seiten ihres Staates eine Benachteiligung erfahren. Aus diesem Anlaß empfing der Führer und Reichskanzler die Vertreter des Bundes der Polen im Reich, Dr. Raczmarek, Szczypaniak und Dr. v. Opoczowski.

Der Führer und Reichskanzler machte hierbei folgende Ausführungen:

„Die übereinstimmende deutsch-polnische Erklärung über den Schutz der beiderseitigen Volksgruppen, die heute von beiden Ländern veröffentlicht wird, soll die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern verbessern und festigen. Die praktische Ausführung der in dieser Erklärung enthaltenen Richtlinien kann wesentlich zur Erreichung dieses Zieles beitragen. Das Bestreben der Reichsregierung geht dahin, das Zusammenleben der polnischen Volksgruppe mit dem deutschen Staatsvolk harmonisch und innerlich friedlich zu gestalten.“

„Ich stelle fest, daß der Wille der Reichsregierung, jedem Reichsbürger Arbeit und Brot zu verschaffen, auch gegenüber den Angehörigen der polnischen Volksgruppe besteht und durchgeführt ist. In der Zeit großer Arbeitslosigkeit und großer Entbehrungen, denen Angehörige der deutschen Volksgruppen in Europa noch vielfach ausgesetzt sind, nimmt die polnische Volksgruppe an dem wirtschaftlichen Aufleben des Reiches in vollem Umfang teil. Gleiche Fortschritte sind in der kulturellen Betätigung der polnischen Volksgruppe gemacht worden, wie ihre vielseitigen organisatorischen Einrichtungen und neuerdings die Errichtung einer weiteren höheren polnischen Schule in Deutschland beweisen. Die Polen in Deutschland müssen aber stets bedenken, daß die Gewährung von Schutzrechten die lokale Erfüllung der dem Staat zu leistenden Pflichten und der Gehorsam gegen die Gesetze gleichwertig gegenüberstellen.“

Der Schutz der deutschen Volksgruppe in Polen, vor allem in ihrem Recht auf Arbeit und Verbleib an ihrer angestammten Scholle, wird auch zur Sicherung der polnischen Volksgruppe in Deutschland beitragen. Das hohe Ziel des Vorkrieges, den ich gemeinsam mit dem großen polnischen Staatschef Marschall Jozef Pilsudski geschlossen habe,

wird durch diese gemeinsame deutsch-polnische Erklärung zur Minderheitenfrage seiner Verwirklichung nähergeführt.“

Der Hauptgeschäftsführer des „Bundes der Polen in Deutschland“, Dr. Raczmarek, gab namens der in Deutschland lebenden Polen den Dank und Freude über den Empfang und die Worte des Führers Ausdruck und versicherte den Führer und Reichskanzler der vollsten Loyalität der polnischen Volksgruppe gegenüber dem Reich und seinem großen Führer.

Im Laufe der sich hieran anschließenden Unterhaltung machte der Führer davon Mitteilung, daß er die Freilassung einer Anzahl von inhaft befindlichen Angehörigen der polnischen Volksgruppe in Deutschland, die in ihrer politischen Betätigung mit den deutschen Gesetzen in Widerspruch geraten sind, angeordnet habe.

Der polnische Botschafter beim Führer

Berlin, 5. November.

Der Führer und Reichskanzler empfing heute den polnischen Botschafter in Berlin, Lipski. In der Unterhaltung mit dem Botschafter gab der Führer und Reichskanzler seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß es gelungen sei, namentlich auf dem für die deutsch-polnischen Beziehungen besonders bedeutungsvollen Gebiet der Minderheiten eine Einigung zu erzielen, wodurch der Beweis erbracht sei, daß die deutsch-polnische Erklärung von 21. Januar 1934 und der darin vorgesehene Weg der unmittelbaren Verständigung sich nach wie vor bewähre. Bei der Unterhaltung wurde zugleich festgestellt, daß die deutsch-polnischen Beziehungen durch die Danziger Fragen nicht gestört werden sollen.

Den Wortlaut des Abkommens veröffentlichen wir auf Seite 2

Common Sense

Common sense — gesunder Menschenverstand — ist ein Begriff, der bei den angelsächsischen Völkern eine große Rolle spielt. Auch in der Politik; und die Engländer lieben es, diesen common sense als die einzige Richtlinie ihres politischen Tuns und Lassens zu bezeichnen. Die Erklärung über die britische Spanienpolitik, die Premierminister Chamberlain am Donnerstagabend im Unterhaus abgegeben hat, ist ein typisches Beispiel für diese Politik des gesunden Menschenverstandes. Der Umschwung der englischen Haltung kam etwas plötzlich, denn gerade im Spanienkrieg hat man eine solche realpolitische Haltung Londons lange vermisst. Die Absicht des Foreign Office von seiner bisherigen Politik des „No ob“ und die Hinwendung zu einer den Tatsachen besser gerecht werdenden Vernunftpolitik äußert sich in der von Chamberlain angeforderten Entsendung eines „Hauptagenten“ nach Burgos und mehrerer gewöhnlicher „Agenten“ in die wichtigsten nationalspanischen Städte. Man hat den Premier im Unterhaus gefragt, ob diese Maßnahme eine praktische (de-facto)-Anerkennung Francos bedeute, und Chamberlain hat den ehrenwerten Gentleman von seiner Majestät lokaler Opposition die orakelhafte Antwort gegeben, daß dies, „wie ihm gefast wurde“, nicht der Fall sei.

Das alles ist sehr bedenklich. Ueber die Frage: Anerkennung oder nicht? braucht man sich nicht lange den Kopf zu zerbrechen, wenn man erfährt, daß für den Völkern des „Hauptagenten“ ein hervorragender alter Diplomat in Aussicht genommen ist. Aus diesem Völkern eine Botschaft zu machen, wäre dann im gegebenen Augenblick nicht allzu schwierig. Die Opposition und das Ausland haben die vorläufigen Worte des Premiers denn auch sehr wohl verstanden; der Sturm der Entrüstung in der Londoner Oppositionspresse und in den französischen Volksfrontblättern ist dafür bezeugend. Was ist geschehen? Die englische Regierung hat aus der Entwicklung, die der Spanienkrieg in den letzten Wochen genommen hat, Folgerungen gezogen. Jeder Eingeweihte war sich darüber klar, daß das britische Interesse an Spanien nicht so sehr ein platonisch-humanitäres, als ein sehr handfestes, realpolitisches ist. Das wurde am ersten Male deutlich, als nach der Einnahme von Bilbao die in britischem Besitz befindlichen Erzgruben an Franco fielen. Seit diesen Tagen ist man in London bemüht, irgendein Nebereinkommen zu treffen, durch das die britischen Handelsinteressen in Nationalspanien gesichert werden. Das ist bisher nicht gelungen, weil die Herren in London keine sehr weitgehenden Zugeständnisse machen wollten und die „Insurgenten“ sehr wohl in der Lage waren, auf ein besseres Angebot zu warten. Dieses Angebot ist jetzt erfolgt und hat zu einem Handelsvertrage geführt, über den Chamberlain — jeder britische Premierminister ist bezeichnenderweise zugleich „First Lord of the Treasury“ (Erster Schatzkammerer des Empire) — jetzt im Unterhaus Mitteilung gemacht hat.

Die Bedeutung dieses englischen Kurswechsels kann gar nicht überschätzt werden. Man hat ihn in Kreisen der Linken auch bereits mit der Absicht von den Abessinien-Sanktionen verglichen. In London glaubt man jetzt fest an den Endsieg Francos, und da der spanische Staatschef mehrfach deutlich zu verstehen gegeben hat, daß er sich später sehr wohl daran erinnern werde, welche Rolle die einzelnen Mächte während des Erstkampfes der spanischen Nation gespielt haben, möchte England den Anstoß nicht verpassen. Während Mr. Eden fünfzehn Monate lang in Spanien das falsche Pferd geritten hat, will Chamberlain jetzt in zwölfster Stunde ein neues Pferd ins Feuer legen. Die endgültige Aufrollung der Nordfront hat ihn in dieser Absicht befestigt. Bevor die 100.000 Mann und die 100 Flugzeuge, die Franco nun an anderen Fronten einsetzen wird, in Aktion treten, möchte der Premier die spanische Rechnung bereinigen und ein neues Blatt beginnen. Dieser Umschwung wurde geschickt vorbereitet durch eine Bemerkung in der letzten Rede vor dem Unterhaus. Der britische Außenminister, der bisher immer erklärt hat, das alte Spanien auf parlamentarisch-demokratischer Grundlage müsse wiederhergestellt werden, äußerte nämlich in dieser Rede, daß er sich sehr wohl vorstellen könne, daß ein nationales Spanien mit England die besten Beziehungen unterhalten würde! Das ist ebenso

Frankreich und der englische Kurswechsel in Spanien

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. November.

In Frankreich hat die Schwankung Englands in der Spanienpolitik erhebliches Aufsehen erregt. Die Zeitungen desin sich immer wieder mit der Frage, was Frankreich nun tun soll, da offenbar die Tage der Polen gezählt sind. Man nimmt die Nachricht von der Verschaffung des Valencien-Oberhauptlings Vargo Caballero durch seinen Nachfolger Negrin, wie auch die Meldungen über neue Unruhen in Madrid, als ein Zeichen für die fortschreitende Zerschlagung im politischen Lager. Kein Wunder, daß sich immer wieder Stimmen erheben, die eine Abschaffung des englischen Schrittes befürworten. So führt Vertinax im „Echo de Paris“ aus, daß die französischen Konsularvertretungen in den von Franco besetzten Landesteilen, zum Unterschied von den britischen Vertretungen, nicht aufgehoben worden seien und daß es genügen würde, diese Vertretungen wieder aktiv arbeiten zu lassen, um auf der Seite der Nationalen vertreten zu sein.

Wenn also in Kreisen, die sich von der Vernunft leiten lassen, die Meinung vorherrscht, daß man die Beziehungen zu Franco aufnehmen oder doch wenigstens eine Politik der strikten Neutralität betreiben müßte, so versucht die französische Linke, eine derartige Wendung in der französischen Außenpolitik zu hintertreiben. Der sozialdemokratische „Vo-

lulaire“ legt nachdrücklich seine Angriffe gegen eine derartige Politik fort, ja, er droht zwischen den Zeilen mit einer Realisationskrisis und versucht den Engländern klarzumachen, daß ihre Politik eine Politik der Abenteuer und gefährlichen Illusionen sei. Wenn nämlich, so meint das Blatt, die Engländer glaubten, durch ihre Annäherung an Franco ihre wirtschaftliche Stellung in Spanien retten zu können, so würde das ein Irrtum sein, da im Falle eines Sieges Francos der Nationalismus und die Autarkie in Spanien vorherrschen würden. Man sieht, daß die Gegner einer vernünftigen Politik in Frankreich nichts unversucht lassen, um Außenminister Delbos die Lust, in die Fußstapfen Englands zu treten, zu nehmen.

London tritt an die spanischen Parteien heran

London, 5. November.

Auf Grund der Beschlüsse des Nichteinmischungsausschusses hat die britische Regierung im Laufe des Freitag an beide Parteien in Spanien Telegramme geschickt, in denen diesen die Entschliessung des Nichteinmischungsausschusses zur Kenntnis übermittelt wird. Gleichzeitig werden die beiden spanischen Parteien von der britischen Regierung ersucht, ihre Zustimmung zu dem britischen Plan zu geben.

Sicherheitspakt für das Mittelmeer?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. November.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat König Georg von Griechenland bei seinem Besuch beim französischen Ministerpräsidenten Chaumevill die für die Schaffung eines Sicherheitspaktes aller Mittelmeerländer eingelegt. Nur ein Sicherheitspakt könne nach griechischer Ansicht eine dauernde Veruhigung schaffen. Der König hatte außerdem Beprehungen mit dem französischen Luftfahrtminister Col. In Paris glaubt man darauf schließen zu können, daß über Flugzeuglieferungen Frank-

reich nach Griechenland Verhandlungen eingeleitet werden sollen.

90 Millionen Franken durch Streiks verloren

Paris, 5. November.

Die Parceller Handelskassafahrt hat durch die dauernden Arbeitsunterbrechungen und Stilllegungen durch die gewerkschaftlichen Organisationen schwere Einbußen erlitten. Sie werden auf 90 Millionen Franken geschätzt.

Zwei britische Soldaten in Jerusalem erschossen. Unweit des Tierhospitals von Jerusalem wurden zwei britische Soldaten von bisher noch unbekanntem Tätern erschossen.

Heute Gartenbeilage:

Garten, Blumenfenster und Kleintierzucht

Seite 3

offen wie deutlich gesprochen. — wenn dem guten, alten...

Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß der englische Kurswechsel...

Deutsche Abordnung beim polnischen Staatspräsidenten

„Der erste Schritt zu einer weitgehenden Verständigung beider Völker“

Warschau, 5. November.

Aus Anlaß der heute veröffentlichten Erklärung der polnischen Regierung über die Behandlung der deutschen Volksgruppen...

Bei dem Empfang, der auf dem Jagdschloß in Wetzfel (Schlesien) stattfand, begrüßte Senator Wiesner das Wort zu folgender Erklärung:

Im Namen und im Auftrag der deutschen Volksgruppe in Polen danken wir Ihnen, Herr Staatspräsident, für die uns lobend verkündete Erklärung...

Germanisierung und Polonisierung ist verwerflich

Das deutsch-polnische Minderheitenabkommen hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung und die polnische Regierung haben Anlaß genommen, die Lage der deutschen Minderheit in Polen und der polnischen Minderheit in Deutschland zum Gegenstand einer freundschaftlichen Aussprache zu machen.

Verbot der Assimilation

1. Die gegenseitige Achtung deutschen und polnischen Volkstums verbietet von selbst jeden Versuch, die Minderheit zwangsweise zu assimilieren...

Freier Gebrauch der Sprache

2. Die Angehörigen der Minderheit haben das Recht auf freien Gebrauch ihrer Sprache in Wort und Schrift sowohl in ihren persönlichen als auch in öffentlichen Beziehungen...

Recht auf Schulen

3. Das Recht der Angehörigen der Minderheit, sich zu Vereinigungen, auch zu solchen kultureller und wirtschaftlicher Art, zusammenzuschließen, wird gewährleistet.

Keine Benachteiligung

4. Auf kirchlichem Gebiet wird den Angehörigen der Minderheit die Pflege ihres religiösen Lebens in ihrer Muttersprache und die kirchliche Organisation gewährt.

5. Die Angehörigen der Minderheit dürfen wegen ihrer Angehörigkeit zu der Minderheit in der Wahl oder bei der Ausübung eines Berufes oder einer wirtschaftlichen Tätigkeit nicht benachteiligt werden.

rechts und links unter Druck gesetzt. Von der Rechten bis weit herüber zur Mitte ist man der Ansicht, daß Frankreich dem englischen Beispiel...

Niemand wird von der französischen Volksfrontregierung eine andere Haltung erwartet haben. Frankreich hängt sich wieder einmal als Bleigewicht an Europa...

In die praktische Tat umgesetzt werden wird. Wir Deutschen bringen diesen Willen mit und wollen weiter in treuer Pflichterfüllung zum Staat und zu unserem Volkstum stehen.

Zum Abschluß gab Senator Gassbach nachstehende Erklärung ab: Die uns lobend in so feierlicher Form zur Kenntnis gegebene Deklaration begrüßen wir Deutsche in Polen mit aufrichtigem Dank.

Botschafter v. Moltke bei Mosicki

Warschau, 5. November.

Der polnische Staatspräsident empfing den deutschen Botschafter in Warschau, von Moltke. In der Unterhaltung mit dem Botschafter gab der Staatspräsident seiner Freude über den Zustand der deutsch-polnischen Beziehungen...

Recht wie die Angehörigen des Staatsvolkes, insbesondere hinsichtlich des Besitzes oder Erwerbs von Grundstücken.

Uneingeschränkte Loyalität

Die vorstehenden Grundzüge sollen in keiner Weise die Pflicht der Angehörigen der Minderheit zur uneingeschränkten Loyalität gegenüber dem Staat, dem sie angehören, berühren.

Der höchste Rüstungshaushalt Frankreichs

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. November.

In französischen parlamentarischen Kreisen sind die Auseinandersetzungen über den Staatshaushalt jetzt durch die Ausschussberatungen in Gang gekommen.

26 Rüstungs-Sonderfabriken in England

London, 5. November.

Verteidigungsminister Inskip gab einige Einzelheiten über die Summe bekannt, die die englische Regierung bereit ist für Rüstungszwecke auszugeben.

Achtung von Volk zu Volk

Es war von jeher der Grundgedanke der Politik des Führers, daß eine Germanisierung fremden Volkstums abzulehnen ist. Weil hierdurch das deutsche Volk selbst in seinem Bestand gefährdet werden muß.

Polnische Einigung in drei Etappen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 5. November.

Der „Wiesener Volksfreund“ berichtet, daß der Vetter des Vagars der nationalen Einigung in Polen, Oberst Rog, beschlossen habe, das in Angriff genommene Einigungswerk in drei Etappen durchzuführen.

Gesetze gegen jüdische Emigration in der Türkei gefordert

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Istanbul, 5. November.

Der Abgeordnete Toprak hat dem Parlament einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach dem in Zukunft ausländische Juden, die in der Türkei Wohnsitz nehmen, weder das Heimatrecht noch die Staatsangehörigkeit der Türkei erhalten können.

Der Führer und Reichsführer hat Oberstleutnant der Gendarmarie Dr. Pöschel zum Chef der Ordnungspolizei nach Oberst der Gendarmarie ernannt.

Der italienische Justizminister Solmi verließ am Donnerstag nach vierwöchiger Aufenthalt in Berlin die Reichshauptstadt, um sich nach Italien zurückzubewegen.

Zwei amerikanische Flugzeuge zusammengestoßen. Ein großes Marine-Schwimmerflugzeug stieß über dem Flugfeld in Seattle (Washington) mit einem kleineren Marineflugzeug zusammen.

Goebbels

Der Berliner Volksfreund am Freitag geborn im Überflutungsgebiet. Seine Stimme immer wieder von den Massen gehört werden, um die deutsche Nation zu erheitern und zu begeistern.

Zehn im ersten Jahre 1937. Goebbels seine Aufmerksamkeit über den Inhalt der Reden nicht das in der politischen Situation über die Nation als Ganzes zu betrachten.

Der Führer und Reichsführer hat Oberstleutnant der Gendarmarie Dr. Pöschel zum Chef der Ordnungspolizei ernannt.

Zehn im ersten Jahre 1937. Goebbels seine Aufmerksamkeit über den Inhalt der Reden nicht das in der politischen Situation über die Nation als Ganzes zu betrachten.

Der Führer und Reichsführer hat Oberstleutnant der Gendarmarie Dr. Pöschel zum Chef der Ordnungspolizei ernannt.

Zehn im ersten Jahre 1937. Goebbels seine Aufmerksamkeit über den Inhalt der Reden nicht das in der politischen Situation über die Nation als Ganzes zu betrachten.

Der Führer und Reichsführer hat Oberstleutnant der Gendarmarie Dr. Pöschel zum Chef der Ordnungspolizei ernannt.

Zehn im ersten Jahre 1937. Goebbels seine Aufmerksamkeit über den Inhalt der Reden nicht das in der politischen Situation über die Nation als Ganzes zu betrachten.

Der Führer und Reichsführer hat Oberstleutnant der Gendarmarie Dr. Pöschel zum Chef der Ordnungspolizei ernannt.

Zehn im ersten Jahre 1937. Goebbels seine Aufmerksamkeit über den Inhalt der Reden nicht das in der politischen Situation über die Nation als Ganzes zu betrachten.

Der Führer und Reichsführer hat Oberstleutnant der Gendarmarie Dr. Pöschel zum Chef der Ordnungspolizei ernannt.

Zehn im ersten Jahre 1937. Goebbels seine Aufmerksamkeit über den Inhalt der Reden nicht das in der politischen Situation über die Nation als Ganzes zu betrachten.

Der Führer und Reichsführer hat Oberstleutnant der Gendarmarie Dr. Pöschel zum Chef der Ordnungspolizei ernannt.

Goebbels: Der Geist von Versailles ist endgültig erledigt

Der Reichspropagandaminister im Berliner Sportpalast

Berlin, 5. November.

Der Berliner Gauleiter, Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, eröffnete am Freitagabend mit einer gewaltigen Redenreihe im überfüllten Sportpalast die Winterarbeit seines Amtes. Seine zweistündigen packenden Ausführungen, die immer wieder von stürmischen Beifallsstürmen unterbrochen wurden, verleihten die Worte des Reichspropagandaministers, die den Sportpalast selbst und auch den weiten Rangplatz an Kopf bestetzt hielten und überfüllten, von Anfang bis zu Ende zurück in die Stimmung der Versammlungen der Kampfbünde. Die Rede brachte einen von hoher Warte gesehenen und weitgespannten Überblick über die großen außen- und innenpolitischen Linien unserer Volks- und Staatsführung.

Zu den ersten Tönen stürmische Zustimmung weckend, sagte Dr. Goebbels unter Hinweis auf übereifrige und vorzuehende Mutmaßungen einer gewissen Auslandspresse über den Inhalt seiner Rede, die, wie er sagte, nur aus dem staunend bewiesenen sein könnten, tatsächlich dar, daß es durchaus nicht das Ziel seiner Ausführungen sei, Sensationen im üblichen Sinne zu bringen. Wie man derlei Sensationen überhaupt nicht vom nationalsozialistischen Staat erwarten könne, betonte doch seine gesamte Politik von Anfang an auf einer planvollen, Sensationen gar nicht zulassenden, aber sorgfältigen Zielsetzung. Alles, was sich ereignete, geschähe in lotharer Ausdauer und zielbewusster Verwirklichung des Parteiprogramms.

Die Nation als Grundlage

Der Führer und seine Mitarbeiter, die zwar nicht „von Gottes Gnade“ seien, wohl aber sicherlich in Gottes Gnade arbeiteten, bezogen sich immer noch am liebsten auf den kraftvollen und lebensfähigsten Faktor der Nation und Staatsformung, nämlich auf die Nation selbst. Ihr Willenswahrer sei, sei das höchste Ziel der führenden Männer, und dem Volke zu helfen und zu dienen ihre erste und vornehmste Aufgabe.

Zelbverständnis gebe es gewisse Entscheidungen und Maßnahmen, die man nicht so ohne weiteres im Volke verstehen könne, weil ihre Zielrichtung nicht vorzeitig erkennbar sei. Aber ihre Beweggründe müßten dem Volke klargemacht werden, und das sei eine Aufgabe der Propaganda, die auch dafür zu sorgen habe, daß die noch nicht durchgeführten, im Werden begriffenen Maßnahmen vom Vertrauen des Volkes getragen würden.

Planvolle Politik

„Die Ziele des Nationalsozialismus werden verwirklicht — Zug um Zug und Schritt um Schritt, allerdings auch mit der jüngstbüchigen Ruhe. Denn alles Große wächst mit der Zeit!“

Immer wieder von Beifall und stürmischer Heiterkeit unterbrochen, widerlegte Dr. Goebbels mit schlagkräftigen Argumenten den Vorwurf, die Führer des Nationalsozialismus redeten zu viel und meist immer wieder das selbe. „Denn etwas richtig ist“, betonte Dr. Goebbels, „dann bleibt es unverändert immer das selbe. Unsere Grundsätze sind die gleichen wie vor 15 Jahren, und selbstverständlich müssen wir heute in derselben Art darüber reden wie damals. Das ist ja unser Lob und unsere Ehre, daß wir uns nicht geändert haben.“ (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Dieser Vorwurf, stellte der Minister weiter fest, gebe ja auch gar nicht vom Volke aus, sondern nur von den wenigen Weiserwissern, die gern sehen würden, daß die Regierung schweige, damit sie ungehindert ihre unwahren Gerüchte in die Welt setzen könnten. „Das Volk will das Gefühl haben, es wird anständig regiert, und wenn sich ein Unrecht zeigt, wird es beseitigt! Es ist vielleicht das begnadetste Gefühl, das wir überhaupt besitzen können, Gestalt einer Zeitperiode zu sein, und zu wissen, daß diese Zeitperiode unverschiebbar für heute und für alle Zukunft unseren nationalsozialistischen Stempel trägt.“

Der Vierjahresplan

Als erstes der aktuellen Probleme behandelte Reichsminister Dr. Goebbels den Vierjahresplan, der für unsere Innen- und Außenpolitik von gleich großer Bedeutung sei. Der Vierjahresplan sei uns durch Versailles auferzwungen worden, und die Bemühungen der vergangenen Regierungen, dem Versailles Diktat gerecht zu werden, haben Deutschland nur immer tiefer in den Abgrund geführt.

Unter dem Jubel der Massen stellte Dr. Goebbels fest, daß der Führer versprochen habe, nach der Machtübernahme keinen Pfennig mehr für Reparationen zu bezahlen. Dieses Versprechen habe er auch eingehalten. Die Situation, die er vorgefunden habe, sei außerordentlich präkar gewesen. An dieser verzweifelt Lage hätten die Nationalsozialisten allerdings keine Schuld gehabt. Aus ihr herauszukommen, sei mit üblichen Mitteln nicht möglich gewesen, deshalb habe man sich anderer Mittel bedient: Man sei daher dieser Notlage mit ganz neuen Methoden zu

Der Zustand der nationalen Unfreiheit beendet

„Denn“, wie der Minister freimütig zugehört, „auf dem einen oder anderen Gebiete zuweilen noch ein Mangel vorhanden sei, dann“, und hier brauchte von neuem langanhaltender Beifall, „kann ich aber versichern, daß der Zustand der nationalen Unfreiheit noch zu unserer Zeit nicht mehr vorhanden sein wird.“

Planmäßige Lenkung

In diesem Zusammenhang kam Reichsminister Dr. Goebbels auf ein anderes wichtiges Problem zu sprechen, der Ernährung und des Raumes. Wir sitzen auf engem Raum und können uns nicht ausdehnen. Während es Nationen in Europa gibt, die mit 13 Einwohnern auf den Quadratmeter leben, müssen wir mit über 142 auf einen Quadratmeter auskommen. Eine weniger intelligente Nation müßte auf anderem Raum verzichten. Daß wir leben und daß wir im Verhältnis gegenüber anderen reichen Nationen noch den höchsten sozialen Standard besitzen, verdanken wir nur dem deutschen Volk, dem deutschen Intelligenz und der deutschen Organisationskraft.“ Um der Nation die unerträgliche Abhängigkeit von den Naturgewalten das tägliche Brot zu sichern, müsse eine planmäßige Lenkung erfolgen, auch deshalb schon, weil durch die Arbeit der Regierung viele Millionen Schaffende wieder im Arbeitsprozeß stehen, deren Verbrauch an Lebensmitteln erheblich höher sei als zur Zeit der Arbeitslosigkeit. Gewiss müsse ausgegeben werden, daß andere Völker mehr Mittel als das deutsche zur Verfügung haben, gleichzeitig sei aber auch offen-

selbst gerückt. Hier sei der nationalsozialistische Regierung die deutsche Intelligenz, ein prachtvolles Arbeiter- und Wissenschaftlermaterial und endlich die in Deutschland so reichlich vorhandene Rohstoffquelle zuhause gekommen. „Mit diesem zur Verfügung stehenden Material geht es wenigstens einen großen Teil dessen herzustellen, was uns fehlte. Das ist die Aufgabe des Vierjahresplans.“

Wenn nun das Ausland erkläre, daß dies Material sei, so müsse demgegenüber betont werden, daß die nationalsozialistische Regierung es für ihre erste Pflicht halte, Deutschland von der Willkür der Welt möglichst unabhängig zu machen. Dabei gehe das Bestreben dahin, nicht etwa Ersatzstoffe, sondern bessere als die natürlichen Stoffe zu schaffen. Und mit Stolz konnte der Minister hier erklären: „Wir sind auf dem besten Wege, uns auf einer Anzahl von lebenswichtigen Gebieten von der Welt vollkommen unabhängig zu machen.“

fundig, daß sie weniger damit anzufangen wüßten als wir mit unserer Arbeit.

Dr. Goebbels gab anschließend einen Überblick über die gewaltigen Anstrengungen, die der nationalsozialistische Staat gemacht hat, um auch den letzten deutschen Arbeiter an die Schöpfungen und Segnungen der Kultur heranzuführen und ihm neuen Mut und neue Kraft für sein schweres Arbeitsloos zu geben. „Wir haben immer Optimismus gepredigt“, erklärte Dr. Goebbels weiter unter dem Beifall der Zuhörer, „und es entspringt daraus dem Geist unserer Bewegung, wenn wir die Lehre verbreiten: Arbeit euch des Lebens! Das könne man nicht etwa als Oberflächlichkeit bezeichnen. Die Schwierigkeiten des Lebens übersteige der Nationalsozialismus keineswegs, aber wer sich mit Sorgen, Paß und Kummer abgemüht habe, dürfe und müsse sich auch einmal der Freude hingeben; einer Freude, an der das ganze Volk teilnehmen solle. Es sei nur allzu erklärlich, daß gewisse literarische Kreise es nicht gerne sehen, wenn eine gesunde Lebensfreude das Volk erfüllt. Mit aller Deutlichkeit rechnete Dr. Goebbels in diesem Zusammenhang mit diesen Kreisen ab, die in der unruhigen, eifersüchtigen und eifersüchtigen Lebensart unseres Volkes und namentlich unserer Jugend einen Gefahr für die Staatlichkeit erblicken wollten.

Die Priester mögen auf sich sehen

Dieses Pharisäertum wirke in unserer Zeit nur lächerlich, vor allem, wenn man einmal hinter die Kulissen schaue (Fortsetzung auf Seite 4)



Der italienische Justizminister beim Führer

Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstag den italienischen Justizminister Dr. Solmi, der auf Einladung des Reichsministers Dr. Frank Einrichtungen der deutschen Rechtspflege studiert

Unter Bild zeigt von links nach rechts: Reichsaussenminister Freiherr von Neurath, Staatssekretär Dr. Meißner, Eyzelenz Dr. Solmi, der Führer und Reichsminister Dr. Frank

Aufn. Presse-Bildraum

Wie Dabicht und Falke zur Beizjagd abgerichtet werden

Auf der Internationalen Jagdaußenstellung in Berlin ist jetzt im Rahmen einer internationalen Schau über Falkneri auch eine deutsche zu sehen, die die Pflege der Beize, der Jagd mit Raubvögeln aus Feder, und kleines Quartier weiter führen soll.

Nach dem Krieg ist die Falkenbeize in Deutschland wieder aufleben, und wir haben zwei bekannte Falkenbeize, den des Dreißbücker Jagdreviers in Ostpreußen und den des Reichsfalkenbeizens in Braunschweig-Niedersachsen, für die Aufzucht und Abrichtung von Falken, Sperbern, Dabichten und Adler für die Beizjagd. Wie Dabicht und Falke zur Beize „loode“, das heißt zahm, gemacht werden, schildert im folgenden ein Fachmann.

Die Abrichtung der Jagdvogel ist nicht eigentlich als Training zu bezeichnen; vielmehr findet der den Raubvögeln im Natur liegende Wille zum Beutemachen natürliche Ausübung. Da der Dabicht von Natur aus vor allem Bodenläufer ist, wird er meistens auf Säuger, besonders auf Kaninchen „abgetragen“. Abgerichtet. Der Reifling wird im Alter von drei Wochen dem Horst entnommen und groß gezogen, bis er flügge ist. Das Abtragen beginnt damit, daß der Dabicht lernt auf der Faust zu stehen und sie als Ruhepunkt, als Platz, auf dem er seine Beute zu sich nimmt, betrachtet. Später dient die Faust dem Vogel als Warte, von der aus er die Beute anjagen kann. Die einzige Arbeit, die einer Dressur ähnlich ist, ist das Beitreten, bei dem der Vogel an das „zur Handfliegen“ gewöhnt wird, so daß er nach einem Fehlschlag auf diese zurückkehrt. Ferner lernt der Vogel beim Arbeiten auf die „Schlepp“, einen Kaninchen- oder Hasenbalg zu schlagen, auf dem er ein Stück Nahrung findet, das er nehmen darf. Vereinzelt werden Dabichte auch auf das Federpiel abgetragen, d. h. auf eine Vogelattrappe, die vor allem dazu dient, den Vogel wieder zurückzuführen, wenn er weit entfernt ist. Dann kann der Falkner den Dabicht, der das alles gelernt hat, frei fliegen lassen. Sobald er los ist, wird er an den Ast gebracht, und in den meisten Fällen jagt er das erste auftauchende Kaninchen an, das er natürlich nicht gleich schlägt. Von seiner ersten wirklichen Beute erhält er, fressen er nehmen mag; später wird er „genossen“ gemacht, er erhält, wie der edle Schwelkhand, einen Brocken vom Geruchsalz, also auch ein Stück Herz, Lunge oder Leber. In Deutschland werden Dabichte geflügelt, die in zwei Stunden 15-20 Kaninchen schlagen. Dabichtbeizung ist wertvoller als Kaninchenbeizung; sie mühen besonders erlangen werden, weil der Dabicht sich bei der Wahl zwischen Kaninchen und Hasen leicht für die letzteren entscheidet. Die leichter zu schlagen sind. In Ostpreußen wurden die Dabichte erfolgreich zur Abwehr der Kaninchenplage eingesetzt.

Das Abtragen der Wandlerfalken geht zunächst ähnlich wie bei den Dabichten vor sich. Sobald sie los sind, wirft man sie an die Hand. Im Revier werden sie von der Falkenhand befreit, durch die sie abgeholt werden, in der Ferne liegendes Wild anzujagen. Da der Falke flüchtiger ist, so würde er ohne Hande dauernd abgeleitet, und auch durch einen Flug Kraken, der zu weit ist, verfehlt, von der Faust zu springen, und ein Falke, der zwei bis drei Kilometer von seinem Herrn mit der Beute zu Boden geht, ist sehr oft in Gefahr, von unglücklichen Menschen erwischt zu werden. Sind die Falken gewohnt, so kreisen sie „anwartend“ über dem Falkner, bis ein Dabicht auffliegt, um es in jähem Sturzflug zu jagen. Bei den Wandlerfalken kommen die Weibchen, die um ein Drittel stärker sind als die Männchen, in erster Linie auf Hasen und Kraken zur Verwendung. Der Krakenfalk ist ein Falke von der Faust, und er wird in dem Augenblick auf die Krake geworfen, wenn diese flüchtet und flüchtet; wie aus der Pfote geschossen jagt der Falke die Krake an und verfehlt, sie zu überfliegen und dann von oben herab anzugreifen. C. K.

Künstlerische Veranstaltungen

Friederike Stritt spricht Frauendichtungen

„Deimat“ benannte Friederike Stritt ihren Vortragsabend, an dem sie Dichtungen von Paula Grogger und Agnes Miegel sprach. Der Deimatgedanke kam dabei nicht über kaum im Thema der Dichtungen zur besonderen Betonung, sondern erhobte aus dem ganz verschiedenen Charakter der beiden Dichtersinnen, Paula Grogger, die Steiermärkerin, und Agnes Miegel, die Ostpreuerin, sind durch mehr als die geographische Entzweiung zwischen ihnen getrennt. Geborene Erzählerin und geborene Lyrikerin stehen sich in ihnen gegenüber. Das Erlebnis der Verge und das Erlebnis des Meeres nimmt ihre Gefühlswelt gegenwärtig. Aber gerade, daß sie aus erlebter Landschaft heraus gestalten, vereinigt sie in dem Grundgefühl der Deimatliebe. Das war aus der von Friederike Stritt getroffenen Auswahl schon herauszulesen. Die Legende „Das Kind der Saligen“ von Paula Grogger ist erfüllt vom Haude der steiermärkischen Berge und ihrem Naturmagis von den „Saligen Frauenleins“, mit denen und in alten Zeiten Baumwuchs, „Haxarax“ Dichtung vertraut machte. Die Sprecherin wachte in seinen Abtönungen den landschaftlichen Hintergrund, die schlichte Zeelenart zweier einfach handelnder Eheleute, den mystischen Charakter des Kindes einer Saligen, das ihrer Geburt anheimfällt, und

den eigentümlichen legendären Glanz der aus dem Dämmerlicht heidnischer und christlicher Elemente aufleuchtend, im ewigen Fluß der Dichtung zu gestalten. — Von den Gedichten der Miegel waren „Die Frauen von Nidda“, die, vor der Zeit flüchtend, in den Wäldern ihr Ende finden, das farbige Deimatbild. Mit dramatischer Steigerung sprach Friederike Stritt das „Märchen von der schönen Marie“, undeutlicher machte die geheimnisvoll dunkle Mär von der „Hähre“ blickbar, da sie verflucht, nicht verlobt ist. Fesselnd war der Gegensatz zwischen der an harten, aber wirzigen Worten der Heimat reichen Sprache der Grogger, und der farbenreichen, mitunter an sinnliche Volkswesen anklingenden Sprache der Miegel. Mit vollendeter Einfühlung und anschlängelamer, für Zartheit wie für Kraft gleich ausdrucksfähiger Sprechkunst brachte Friederike Stritt das Beilen der beiden Dichtersinnen den Herzen der Hörer nahe. Dankbarer Beifall lohnte ihr. Dr. Felix Zimmermann.

Zanzabend Valucca

Im völlig ausverkauften Komödienhaus gab die Tanzkünstlerin Valucca in einer knapp zweistündigen Folge „Kleine Paauen“, „Impressionen“, „Ständchen“, „Rachstüd“, „Dabanerallänge“ und andere ihrer Tanzphantasien einer begeistertsten Zuschauerschaft zum besten. Man weiß, daß Tanz ohne die klanglichen Elemente der Musik, Melodie und Harmonie, bestehen kann, allein auf Grund des rhythmischen Elementes. Hier in diesem Valucca-Abend beobachtete man aber einerseits — und zwar war das bei der Nachschaffung Chopinscher Präludien —, wie eine innerlich gereifte Künstlerin einmal den Rhythmus gar nicht hauptsächlich behandelt, ihn sogar überhaupt nicht in Körperbewegung umsetzt, sondern nur den Gesamtstimmungsgehalt lassen kann. Und dann wurde in denjenigen Stücken der Musik, die melodisch weniger zwingend erfinden waren, offenbar, daß die klanglichen Elemente eben doch für die Anregung sehr viel bedeuten können. In „Arie“ und „Gavotte“ war mehr die melodische Substanz da, und das gab gleich ein ganz anderes Bild auch im Tanz.

Besonders glücklich war die Valucca im Ausdruck der Naiven bei Händels berühmter Serenade. Das schlichte Nicken mit dem Kopfe war geradezu bezug. Naiven Humor hatte auch das „Kleine Nachtspiel“ nach Kluis von Mettana, getanzt im höchst kühnen Kostüm. Die Kostümwürde Pia Pokes unterstützten überhaupt die Wirkung stark; leuchtend rot in „Janal“ nach Brahmscher ungarischer Tanzmusik, lächelnd grau im „Schicksalsstück“ nach Hind. goldrosen schimmernd in der „Dabanera“ von Collet. Es gelang der Künstlerin oft auch mit dem allgeringsten Aufwand mimischer Mittel stärkste Wirkung zu erzielen, zum Beispiel in „Walds Gavotte“.

und in Röhren und Pfeifen... Die nun einsehen, daß der im Sommer 1918...

Sie nun einsehen, daß der im Sommer 1918... Die nun einsehen, daß der im Sommer 1918...

Vor dem Moskauer Schicksal bewahrt

Mit Stolz konnte Dr. Goebbels in die Erinnerung... Vor dem Moskauer Schicksal bewahrt...

Das Recht der Meinungsäußerung

Darauf wandte sich der Minister an diejenigen, die sich... Das Recht der Meinungsäußerung...

Die Achse Berlin-Rom

In diesem Zusammenhang kam Dr. Goebbels auf unser... Die Achse Berlin-Rom...

Die Neunmächte-Konferenz in Nöten

Neue Schwierigkeiten - Noch keine Klarheit über die Note an Japan

Brüssel, 5. November.

In der Vollstreckung der Neunmächtekonferenz am Freitag... Die Neunmächte-Konferenz in Nöten...

teilnehmer Völkerverbandsmitglieder sind, so sei dazu zu... Die Neunmächte-Konferenz in Nöten...

Bemerkenswerte Auslegung zur Kirchenfrage

„Bekennniskirche nicht mehr Bestandteil der evangelischen Religionsgesellschaft“

Berlin, 5. November.

Die „Deutsche Justiz“, das Amtsblatt des Reichs... Bemerkenswerte Auslegung zur Kirchenfrage...

Der Kommentar von Oberregierungsrat Dr. Schmidt... Bemerkenswerte Auslegung zur Kirchenfrage...

Das Ueberhandnehmen des Judentums in Oesterreich

Wiener Versammlung fordert Entbindung von Verwaltung, Kulturleben und Presse

Wien, 5. November.

Der österreichische Antisemitenbund hielt Donnerstag... Das Ueberhandnehmen des Judentums in Oesterreich...

Nach über das Innere Sibyens wurden über 1000 Kilometer... Das Ueberhandnehmen des Judentums in Oesterreich...

Das Innere Sibyens... Das Ueberhandnehmen des Judentums in Oesterreich...

Rudolf Hess flog über Libyen

Rom, 5. November.

Rudolf Hess ist mit dem Gauleiter Wagner und... Rudolf Hess flog über Libyen...

Die letzte Vorstellung der Kreuzianer

Der Dresdner Kreuzchor hat seine überaus erfolgreiche... Die letzte Vorstellung der Kreuzianer...

Große Nachfrage nach neueren deutschen Gemälden

Bei Vempert in Köln gelangte eine beträchtliche Anzahl... Große Nachfrage nach neueren deutschen Gemälden...

Obste Prädikate für Paul Cippers Film „Menschenaffen“

Die Filmprüfstelle hat dem neuen Tierfilm von Paul... Obste Prädikate für Paul Cippers Film „Menschenaffen“...

„Ist eine Mutter so viel?“

Von Wilhelm Kuffermann

Fünf Kinder sitzen bei Tisch. Mädchen mit heißen... „Ist eine Mutter so viel?“...

„Warum bist du nicht?“ wendet sich das älteste Mädchen... „Ist eine Mutter so viel?“...

„Ja, Mutter. Gut.“ „Dann ist's recht.“... „Ist eine Mutter so viel?“...

„Und keines der Kinder bemerkt die vielen Falten um... „Ist eine Mutter so viel?“...

„Sag, ist denn eine Mutter so viel?“... „Ist eine Mutter so viel?“...

Kammermusik von Mozart

Zur Freude eines großen Besucherkreises wurden die... Kammermusik von Mozart...

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Sonnabend, den 6. November, wird die Märchenoper... Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater...

Montag, den 8. November, wird die Oper „Ein Mask... Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater...

Am Dienstag, dem 9. November, findet eine Aufführung... Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater...

Am Dienstag, dem 9. November, findet eine Aufführung... Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater...



Heute beginnt... Städte und Dörfer... Sonnabend, 6. November 1937

Das NSDAP... Sonnabend, 6. November 1937

Verabschiedung... Sonnabend, 6. November 1937

Keine Weiber... Sonnabend, 6. November 1937

Der erste... Sonnabend, 6. November 1937

Der erste... Sonnabend, 6. November 1937

Der erste... Sonnabend, 6. November 1937

Der erste... Sonnabend, 6. November 1937

Dresden und Umgebung

Wer sammelt wo?

Stunde beginnt überall auf den Straßen und Plätzen der Städte und Dörfern unseres Vaterlandes die zweite Reichsrufensammlung für das Winterhilfswerk...

Platzkonzerte zur Reichsrostfahnenamtlung

Anlässlich der zweiten Reichsrostfahnenamtlung am Sonnabend und Sonntag führen die Musikzüge der Gliederungen der Partei folgende Platzkonzerte durch:

Am Samstag: 10:30 Ständarte 109, Altmarkt, 17 bis 18 Uhr; 11:30 Ständarte 8 109, Altmarkt, 15 bis 16 Uhr...

Verabschiedung Dr. v. Burgsdorffs

Am Freitag aller Beamten, Angestellten und Arbeiter des Ministeriums des Innern verabschiedete Staatsminister Dr. Frick den als Reichshauptmann nach Leipzig berufenen bisherigen Ministerialdirektor Dr. v. Burgsdorff.

Keine Wehrpässe ins Ausland mitnehmen!

Das Reichsriegsministerium weist darauf hin, dass Wehrpässe nicht ins Ausland genommen werden dürfen.

Gegen die Brückenbauer gefahren.

Auf der Salzburger Straße fuhr ein 60 Jahre alter Mann mit seinem Kratrad gegen die Mauer der über einen Graben führenden Brücke.

Achtzig Wurstsorten - und wieviel Sorten?

Der erste Eindruck, den man von der gestern in den Räumen der Bezirksfachschule der Fleischer, Bäcker und Konditoren am Platz der Ackerer eröffneten Ausstellung der Frühjahrsarbeiten des jetzt laufenden Jahresertrages erhält, ist der: Von Schnitzerei, wie sie aus das Ausland zufolge des Bierabstreifens immer andichtend wachte, keine Spur! Ist man versucht, zu glauben, dass bei den Kunden und Torten sonder Zahl wie zu Großmutterns Zeiten die Eier jugendweise in den Topf geschlagen worden seien und Ströme süßer, bieder Zahne gelassen wären...

Das Deutsche Frauenwerk braucht auch dich!

Volunteer und Reichsstatthalter Rutschmann widmet der Werbung zum Eintritt in die Jugendgruppen der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerkes folgendes Geleitwort:

langsam hineinwachsen in die verantwortungsvolle Arbeit der Mütter und sollen einmal ablassen die Kameradinnen der Kampfbereitschaft der Bewegung im Dienst am Volk.

Neue Filme in Dresden

Lilian Harvey als „Janny Eißler“

Mit dem Namen der Wiener Tänzerin, deren Kunst vor einem Jahrhundert die halbe Welt bewunderte, steigt, wie schon einmal in einem berühmten Vilian-Harvey-Film, wieder die Weltneuheit, die letztmalig gepante Epoche nach dem Untergang Napoleons, heraus. Aber sie bleibt hier, in diesem Film, der ja der Periode der Janny Eißler allein gewidmet ist, nur Hintergrund. Lediglich die Periode des Herzogs von Reichardt, des früh dem Tode geweihten Sohnes Napoleons und der österreichischen Kaiserstochter, und die eigenartige Genialität des Dukrates Genß, des Vertrauten Metternichs und Schriftführers im Wiener Kongress, treten aus dem historischen Rahmen in das Zentrum des Spieles um Janny Eißler, die eine Liebesgeschichte, von der die Welt nie erfahren hat, ob sie wirklich Tatsache oder nur Anekdote gewesen ist: der Liebesgeschichte zwischen Janny Eißler und dem Herzog von Reichardt.

schaffen. Und doch ist der Haupterfolg einem zu danken, von dem man im allgemeinen wenig spricht: dem Kameramann. Die Janny-Eißler hat keine Aufnahmen angepaßt hat, wie er die Tanzszenen wirkungsvoll, durch auf die Spitze getriebene Hell-Dunkel-Kontraste herausgeholt hat, das ist einzigartig und bestimmt letztlich den Erfolg des Filmes, der allein ein Erlebnis des Auges ist. Dem Triumph der Photographie ordnet sich alles unter, das Spiel von Willy Birgel, dem



Ein Intrigant spinnt Ränkespinnweben Lilian Harvey (Janny Eißler) — Paul Hoffmann (Metternich)

Ein lohnendes Geschäft - 250 Fahrräder gestohlen

Sechs Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust Von der M. Großen Strafkammer des Dresdner Landgerichts wurde der am 13. Mai 1891 geborene Albin Guhan Lindner abgeurteilt, ein Gewohnheitsverbrecher, der der gefährlichste Fahrraddieb war, der in den letzten Jahren vor dem Dresdner Gericht gestanden hat.

Ein Intrigant spinnt Ränkespinnweben

interessant gezeichneten Hofrat Genß, von Paul Hoffmann (Zschauplatzhaus) als kalt berechnender Herr Metternich, von Rolf Weibull als Herzog von Reichardt, unglücklicher, dem Tode geweihter Sohn des großen Napoleons, beargwöhnt von Österreich, verstoßen von Frankreich, Herrscher nur im Herzen einer schönen Frau.

Ein lohnendes Geschäft - 250 Fahrräder gestohlen

Der Angeklagte ist bereits zwölfmal wegen Eigentumsvergehens verurteilt, und unter den Verurteilungen befinden sich auch bereits zahlreiche wegen Diebstahls von Fahrrädern. Als der Angeklagte, der bisher stets mit Gefängnisstrafen davon gekommen ist, im Frühjahr 1935 eine im Januar gegen ihn erkannte Strafe antreten sollte, verschwand er von der Bildfläche, um sich der Strafverbüßung zu entziehen.

Ein lohnendes Geschäft - 250 Fahrräder gestohlen

Das „Geschäft“ lohnte sich, denn der Angeklagte, der nur auf neue oder neuwertige Räder ausging, verkaufte seine Beute zu guten Preisen. Er erzielte im Durchschnitt 25 bis 35 Mark je Rad, und man kann sich leicht ausrechnen, daß ihm im Laufe von zwei Jahren noch Abzug aller „Unkosten“ ein Reinerwerb von etwa 4000 bis 5000 Mark übrigblieb.

Ein lohnendes Geschäft - 250 Fahrräder gestohlen

Aber auch das tägliche Brot sei nicht vergessen. In wunderbarer Bräune glänzt es, und fragt man nach, erzählt man, daß auch hier der Teig mehr als bisher noch der Ernährung nützlich gemacht werden soll. Ein neues Wort taucht auf: Schmalzauer, ein neues Verfahren, bei dem alle Nährstoffe bis zu 100 Proz. erschlossen werden.

Ein lohnendes Geschäft - 250 Fahrräder gestohlen

breitete sich in der Umgegend von Döberwerda schnell aus, und so kam es, daß dort viele Personen Räder kauften, die gestohlen waren. Sie alle waren natürlich die Berechtigten, denn sie mußten, als die Diebstähle herauskamen und der Angeklagte festgenommen worden war, die Räder wieder herausgeben. Dem Treiben des Angeklagten wurde ein Ende im April 1937 ein plötzliches Ende bereitet.

Gegen den Angeklagten war von der Staatsanwaltschaft die Sicherungsverwahrung beantragt worden. Die Strafkammer sah zwar von dieser noch einmal ab, verurteilte den Angeklagten aber wegen fortgesetzten Rückfalldiebstahls zu sechs Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust.

Ein Nilpferdbaby erblickt das Licht der Welt

Am Dienstag wurde im Dresdner Zoologischen Garten ein Nilpferd geboren. Die Nilpferde unserer Zeit sind dunt...

Nachrichten aus dem Lande

Bau einer REAR-Edelung

Dippoldiswalde. Für Soldaten, die zwölf Jahre in der Wehrmacht...

Sum Amtshauptmann ernannt

Döbeln. Der bisherige kommissarische Leiter der Amtshauptmannschaft...

Sachsens Seidenbauer lagten

Smidau. Die sächsischen Kreisreferenten für Seidenbau waren in Smidau...

Regnatron ins Mittagessen

Hanfen. In der Papierfabrik Juelawerk Oberautia lag sich der Arbeiter...

Neue Kleinredlung

Radeberg. In dem bereits bewohnten schmucken Siedlungsbauern am Hang...

24 Riefriedlerhellen hinzugekommen. Auf dem von der Stadt zur Verfügung gestellten Gelände...

Er kürzte sich 25 Meter über. In der Nacht kürzte sich im Rahlbusch bei Dobna ein 20 Jahre alter Mann...

Ein Kriegerehrenmal an der Grenze. Annaberg. Die Grenzgemeinde Hammerunterwiesenthal...

Neuer Vorsitzender des Reichsarbeitsgerichts. Weipitz. Der am 1. September d. J. zum Vorsitzenden des III. Zivilsenats...

Edliche Hilfsvermittlung durch geräumterten Gerlach. Teplitzsch (Böhmen). Nach dem Genesung eines geräumterten Herings...

Schau kubendeutscher Stickerien. Von heute Sonnabend bis Dienstag wird im Hotel Europa...

Table with lottery results for various games including numbers and prizes.

Berufungsplan für heute

Tribunal: Weiser, Grotz, Weiser, Kler, Bunzer, Kler. - Am Samstag: Weiser, Grotz, Weiser, Kler, Bunzer, Kler.

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

Die Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren einen großen Schritt gemacht...

Vereins-Kalender

Einladung für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DA. - Vereins-Kalender mit verschiedenen Veranstaltungen.

Wahl am Reichstagen am heutigen Sonnabend. 11 Uhr 15 Min. Kreuzkirche gegen 10 Uhr...

Musik dringt ins Volk

Die Mundharmonika als Orchesterinstrument

Ein zweites Konzert gaben im Konzertsaal der Ausstellung vor harter Belüftung die Dresdner Handharmonika...

Mandolinen erklingen

Das Sinfonische Orchester "Veteranen", etwa sechzig Mitglieder unter Leitung von Adolf Müller...

Schüler spielen für das NSDAP

Die Musikschule Opitz veranstaltete in ihren Räumen ein Konzert zum Besten des Winterhilfswerkes...

Was der Rundfunk bringt

Sonnabend, 6. November. Reichsfunk Leipzig / Sender Dresden. 6.00: Das Berlin: Nachrichten, Reichsweitensender...

Was der Rundfunk bringt

Sonnabend, 6. November. Reichsfunk Leipzig / Sender Dresden. 6.00: Das Berlin: Nachrichten, Reichsweitensender...

Deutschlandfender. 6.00: Mündelberg, Mosenbrunn, Wetterberide, Kahlitz, Kalschleben. 6.30: Das Berlin: Nachrichten...

Was wollen wir heute noch hören?

Samstag, 6. November. 18.00: Letztes Opernspiel (Berlin). - 19.00: Wochenendkonzert (Münch). - 19.10: Musikalische (Hamburg)...

Im K...

Triebwagen werden in Aufstellung. An der V mit dem gestrichelten...

Plateau von Gravelot

Die Schlachtfelder von I. deutschen Denkmal...

Verdum ist „ausgeräu"

Man sieht ihm seine braue nicht länger weiden...

Man glaubt in einem

Deutsche Stahlhelme. Wären und Wecker, im...

Man glaubt in einem

Deutsche Kanonen. Man wie ich es damals...

Man glaubt in einem

Deutsche Kanonen. Man wie ich es damals...

Man glaubt in einem

Deutsche Kanonen. Man wie ich es damals...

Man glaubt in einem

Deutsche Kanonen. Man wie ich es damals...

Man glaubt in einem

Deutsche Kanonen. Man wie ich es damals...

Man glaubt in einem

Deutsche Kanonen. Man wie ich es damals...

Man glaubt in einem

Deutsche Kanonen. Man wie ich es damals...

Man glaubt in einem

Deutsche Kanonen. Man wie ich es damals...

Man glaubt in einem

Deutsche Kanonen. Man wie ich es damals...

Wirtschafts- und Börsenteil

Sonntag, 6. November 1937

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 523 Seite 9

Kosten im Spezialgeschäft Besonders groß bei Frauenkleidung

Der deutsche Textilwareneinzelhandel hat an der seit 1933 eingetretenen Wirtschaftskrise kräftigen Anteil. Die Umsätze des deutschen Einzelhandels lagen 1936 um 11 v. D. über dem Stande von 1933, und in ungefähr gleichem Ausmaß (+ 8,8 v. D.) haben auch die Umsätze des Textilwareneinzelhandels zugenommen.

Diese Umsatzsteigerung ist zum größeren Teil auf eine Zunahme der umgesetzten Warenmengen und auf Verschönerungen der Qualitäten zurückzuführen; die Preise für Textilwaren liegen in der Zeit von 1933 bis 1936 nach Feststellungen des Statistischen Reichsamtes nur um 12,4 v. D. innerhalb der verschiedenen Geschäftszweige und Betriebsgrößen ist die Umsatzsteigerung zum Teil recht unterschiedlich. Die stärksten Steigerungen der Umsätze erzielten die Fachgeschäfte für Textilien darunter. In den Fachgeschäften für Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen und für Bettwaren betragen die Umsatzzunahmen gegenüber 1933 durchschnittlich 50 bis 55 v. D.

In den Wäschefachgeschäften hat der Absatz insbesondere von Kinderwäsche eine überdurchschnittlich starke Steigerung erfahren. Ebenfalls recht kräftig (+ 40 bis 50 vom Hundert) war die Umsatzzunahme in den Fachgeschäften für Herren- und Damenkleidung, für Herrenausstattungs- und Sportartikel und Sportbekleidung.

Anderer Geschäftszweig des Textilwareneinzelhandels, wie z. B. die Fachgeschäfte für Damen- und Mädchenkleidung oder für Kurz-, Weiß- und Wollewaren, weisen dagegen eine unter dem Durchschnitt liegende Umsatzentwicklung auf.

Auch innerhalb der Jahre von 1933 bis 1936 zeigen sich Schwankungen in der Absatzentwicklung. Einer recht kräftigen, zum Teil fast überlegenen Bedarfsdeckung der Bevölkerung im Jahre 1934 folgte 1935 als Gegenwirkung ein deutlicher Stillstand der Absatzentwicklung. Das Jahr 1936 brachte wieder einen normalen Verlauf. Dieser darf aber unzulänglich ansteigende Absatzentwicklung beeinflusst maßgeblich die Kostenentwicklung des Textilwareneinzelhandels.

Die Kosten der einzelnen Typen von Fachgeschäften nehmen infolge der unterschiedlichen Modertrends einzelner Waren und infolge bestimmter Schwierigkeiten der Verkaufshandlungen in verschiedenem Maße an. Besonders hoch ist die Kostenbelastung in den Fachgeschäften für Herrenkleidung sowie in Fachgeschäften für Damen- und Mädchenkleidung.

Der Absatz dieser Waren ist meist erheblichen jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen, denn die Artikel sind in der Regel modertrendabhängig. Die Fachgeschäfte für Textilwaren aller Art wiesen 1936 Gesamterlöse zwischen 25,6 v. D. und 28,2 v. D. ihres Umsatzes auf. Die gleichen Kosten betragen im Jahre 1933 zwischen 30 und 34 v. D. der Umsätze. Innerhalb der einzelnen Geschäftszweige hängen die anteilmäßigen Kosten mit steigender Betriebsgröße.

Etwa die Hälfte der Gesamterlöse entfällt meistens auf die Verzinsungskosten. Im weitesten Abwärtsschritt sind die Kosten für den Geschäftsbetrieb und die Aufwendung für Steuern und Pflichtbeiträge.

Die Entwicklung der Lagerbestände hat seit 1933 unter dem Einfluss der Absatzentwicklung. Ende 1934 waren die Lagerbestände sehr viel höher als 1933. Ende 1935 haben sich die Lagerbestände im Vergleich zu 1934 kaum verändert. Im Laufe des Jahres 1936 blieben die Lagerbestände hinter den Umsatzsteigerungen in der Regel zurück.

Das Spindelamt in Lancashire

Über 3 Millionen Spindeln verschrottet

Das im Vorjahr errichtete englische Spindelamt, das die Spindelverschrottung im englischen Baumwollzentrum Lancashire durchführt, soll, legt nunmehr seinen Tätigkeitsbericht für das erste Arbeitsjahr vor.

Nach dem Verschrottungsplan sollte das Amt bis zu 10 Millionen überalterte Spindeln auffaufen und verschrotten. Im ersten Jahr sind 3,265 Mill. Spindeln aus insgesamt 48 Anlagen aufgearbeitet worden, wofür 0,84 Mill. Pfund Sterling bezahlt wurden. Nach Ablauf der Friste aus dem Schrotterwerb und dem Verkauf des Geländes der Anlagen blieb ein Verlust von 412.000 Pfund Sterling, also fast 2 Schilling 7 Pence je Spindel. Zur Deckung dieser Verluste dienen die von den Spinnereien eingelegten Umlagen, die 23.000 Pfund Sterling erbrachten, und Anleihen, zu denen das Spindelamt die gesetzliche Ermächtigung erhalten hat.

Das Spindelamt betont, dass seine Verschrottungstätigkeit trotz des hohen Beschäftigungsstandes in Lancashire noch nicht beendet ist. Es wird ferner hervorgehoben, dass von den 76 Werken, die 1936 für mindestens sechs Monate geschlossen waren, im Jahre 1936/37 nur elf wieder eröffnet worden sind. In dem Bericht wird auch mitgeteilt, dass sich die Beschäftigung der Lancashire-Spinnereien im Berichtsjahr 1936/37 um 8,1 v. D. der Vollbeschäftigung auf 92,1 v. D. gehoben hat. Am höchsten war die Beschäftigung bei den mittleren Garnnummern aus amerikanischer Baumwolle hergestellten Spindeln mit 97 v. D.

Der Londoner Goldpreis

Beitrag am 4. November für eine Unze Feingold 140 Schilling 6,5 Pence gleich 96,9250 RM, für ein Gramm Feingold demnach 54,2222 Pence gleich 3,5470 RM.

Genormte Reparaturpreise für Kraftwagen Keine Überraschungen mehr bei Instandsetzungsrechnungen

Das Verstellen und Verkaufen von Automobilen ist nur die eine Seite der Verkehrsmotorisierung, die bei uns in den letzten Jahren in so erhebliche Fortschritte gemacht hat, dass Deutschland, seiner Kraftfahrzeugezahl nach, unter den europäischen Ländern heute bereits an zweiter Stelle steht und nur noch von Großbritannien übertroufen wird. Die andere Seite der Motorisierung ist die Pflege und Instandhaltung der Wagen, ohne die sie für dauernde Verkehrsfähigkeit wertlos sind.

Diese Zweifelhaltigkeit wird auch dem Kraftfahrzeugbesitzer selbst fühlbar. Dabei ist er fast zumeist über die Belastung, die sein Kraftfahrzeug durch den Einkauf eines Wagens erfährt, vollkommen im Klaren. Die Kataloge der Fabriken, die Schaufenster der Automobilhandlungen zeigen ihm, wie viel er aufwenden muss, um sich ein Steuersehen und losfahren zu können.

Warum Streit um Rechnungen?

Aber dann kommen die Reparaturrechnungen. Was im Rahmen einer notwendig werdenden Instandsetzung gemacht werden muss, lässt sich häufig erst sagen, wenn der Kraftfahrzeugbesitzer an die Arbeit herangeht. Es gibt da mancherlei Überraschungen. Und Überraschungen stellen dann bisweilen auch die Rechnungen dar. Nicht selten mit dem Erfolge, dass der Kraftfahrzeugbesitzer schimpft. Ich überzeuge mich, dass der Streit, der Kraftfahrzeugbesitzer stellt keine Rechnung nach Gutdünken auf. Dann gibt es Streit. Entfremdung zwischen dem Kraftfahrer und dem handwerklichen Betreuer seines Fahrzeuges.

Reparaturheft in Arbeit

Das soll jetzt anders werden. Wie wir aus Frankreich erfahren, steht in Kürze für alle in Deutschland im Betrieb befindlichen Kraftfahrzeugarten die Herausgabe von „Arbeitsheften“ durch den Reichskommissar für Preisbildung bevor. Schon seit vielen Wochen arbeiten Automobilindustrie, Kraftfahrzeughandwerk und als Vertreter der Verbraucher, RZWR und DVG zusammen. Befriedigend kann das Ergebnis nur dann sein, wenn die Listen in jedem Fall den betriebswirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen gezielten Preis angeben. Betriebswirtschaftlich gerecht ist er dann, wenn der Handwerksbetriebe auf seiner Grundlage eine qualitativ einwandfreie Arbeit zu leisten vermag und dabei bestehen kann. Die volkswirtschaftliche Gerechtigkeit auf der anderen Seite verlangt, dass keine übermäßigen Gewinne einflussreich werden, dass nicht sozusagen „aus dem Handgelenk“ gerechnet wird, und dass der Kraftfahrer den Preis auch wirklich zahlen kann.

Das alles ist durch die Mitwirkung der anderen beteiligten Stellen gesichert. Wir werden in Zukunft also, wenn an unserem Wagen irgend etwas nicht in Ordnung ist, mit dem Finger in den Saaten des Kleinen Diktens, das zu erwarten ist, den Preis anfragen können, den wir bei der Marke X Typ Y für Einsteilen der Zylinder oder

für eine Generalüberholung des Motors, oder für eine Erneuerung des Ventilatorriemens, oder für eine Auswechslung des Getriebes zu bezahlen haben. Es wird kein Streit mehr zwischen Kraftfahrer und Handwerker möglich sein, denn diese Preise vergleichen den gesetzlichen Schutz des Preisvermittlers.

Die Kleinwerkstatt als Einwand

Man hat wohl gesagt, die Aufstellung solcher Listen, wie die Amerikaner sie übrigens schon lange haben und die auch einige deutsche Fabriken für ihre eigenen Werkstätten und für die ihnen vertraglich verbundenen herausgeben, sei generell deshalb unmöglich, weil die kleine Werkstatt auf dem Land billiger zu arbeiten vermöge als der reichlich angelegte Werkstattbetrieb in der Stadt. Das ist ein Irrtum. Man muss von der Leistung ausgehen. Wenn man einen bestimmten Leistungsstandard, der auf jeden Fall erfüllt werden muss, zugrunde legt, dann ergibt sich ein Preis, der die Kleinwerkstatt mit ihren vielen mechanischen Hilfsmitteln eben schneller arbeitet, also weniger Stunden brauchen wird, als der kleine Handwerker, der nicht den teuren Apparat zur Verfügung hat. Im Endergebnis dürfte sich das aber wieder ausgleichen.

Preisordnung gegen Materialvergeudung

Der zu erwartenden Maßnahme kommt eine sehr beträchtliche volkswirtschaftliche Bedeutung zu. Unsere Kraftfahrzeuge fordern getriebehaft, dass wir gerade so kostspielige Ersatzteile, wie es Kraftwagen sind, solange wie irgend möglich leistungsfähig erhalten. Eine Preisgarantie auf dem Reparaturmarkt, wie sie zum Teil jetzt noch besteht, kann dazu führen, dass ohne innere Berechtigung Ersatzteile vorgenommen werden, wo eine Instandsetzung des alten Fahrzeuges durchaus noch wirtschaftlich rentabel wäre. Das bedeutet aber in jedem Fall Materialvergeudung. Die bevorstehende Maßnahme des Preisvermittlers wird also im Sinne der uns so notwendigen rationellen und sparsamen Kraftstoffwirtschaft wirken.

Auf den Markt in gebrauchten Wagen ergibt sich aus der Aufstellung der genormten Arbeitspreise für Instandsetzungen eine klarere Durchsichtigkeit im Wertanfall. Wer einen gebrauchten Wagen kaufen will, wird nach dem Befund des technischen Zustandes in Zukunft an Hand der Listen von vornherein genau feststellen können, was er noch aufwenden muss, um das Fahrzeug in betriebsfertigen Zustand zu versetzen. Auch hier werden also Überraschungen vermieden.

Die Listen werden übrigens nur die Preise für die effektive Arbeitsleistung enthalten. Alles zur Instandsetzung erforderliche Material und Zubehör, von der kleinsten Schraube bis zum Zylinderkopf oder zum Getriebe, sind daneben besonders in Rechnung zu stellen. Aber die Preise dafür liegen ja schon längst fest. Auf jeden Fall soll auf Grund der neuen Listen jede Reparaturrechnung ganz klar sein.

Magnesium, der deutsche Werkstoff Guß- und Knetlegierungen für Maschinenbau und Feinmechanik

Deutschlands Mangel an leichtem und verarbeitbarem Schwermetallen erfordert im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes eine möglichst weitgehende Umstellung auf heimische Leichtmetalle. Unter diesen stehen die Legierungen des Leichtmetalles Magnesium durchaus im Vordergrund, denn sie sind für mannigfache gewerbliche Zwecke verwendbar und bieten im Gebrauch erhebliche technische und wirtschaftliche Vorteile. Da die Ausgangsstoffe für die Magnesiumherstellung, Dolomit, Carnallit sowie die Magnesiumchlorid-Erzeugnisse der deutschen Kali-Industrie unbeschränkt zur Verfügung stehen, hat für eine umfassende Verwendung von Magnesiumlegierungen fernerhin Schwierigkeiten zu überwinden.

Um die Einführung der Leichtmetall-Magnesiumlegierungen in alle für ihre Verwendung geeigneten Gebiete der technischen Arbeit wirksam zu fördern, führt der Verein deutscher Ingenieure im RZWR und Deutscher Techniker sowie die Deutsche Gesellschaft für Metallkunde im DVG auf Veranlassung des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe in Berlin die Magnesiumtagung 1937 durch. Den deutschen Ingenieuren werden in elf Vorträgen im Reichstagsaal der Krolloper die Einsatzmöglichkeiten für Leichtmetall-Magnesiumlegierungen, ihre Eigenschaften, die Bedingungen für ihre anwendungsgerechte Herstellung und Formgebung sowie die Maßnahmen zur Verhütung von Korrosionsschäden dargestellt.

Die Tagung wurde am Freitagvormittag durch den Vorsitzenden des Vereins deutscher Ingenieure im RZWR, Dr.-Ing. O. Schult DVG, Berlin, eröffnet.

Oberst im Generalstab EdB leitete im Rahmen der Berliner Magnesiumtagung an dem Beispiel des Eisens, dass die bisher größte Produktion im Jahre 1937 immer noch nicht ausreicht, um den Bedarf zu decken. Daher hängen die Ausnahmemaßnahmen im Vordergrund des Interesses und stellen die deutsche

Industrie vor immer neue Aufgaben. Die Unabhängigkeit dieser Maßnahmen

erfordert eine beschleunigte Umstellung, selbst wenn dies für die daran beteiligten Kreise auch einmal unbequem sei.

Die unedlen Metalle seien das Gebiet, in dem der Einsatz der Leichtmetalle als Austauschstoffe am meisten geboten sei. Darüber hinaus gebe es eine Anzahl von Fällen, in denen das Leichtmetall auch erfolgreich in das Eisengebiet eindringen könne. Bei den Leichtmetallen selbst ständen die

Magnesiumlegierungen als bisher einzige hundertprozentig deutsche metallische Werkstoffe

im Vordergrund. An Hand eines fließbildes erläuterte der Redner sodann die Entstehung des Magnesiums. Oberst EdB machte dabei die überraschende Mitteilung, dass die Kapazität ausnutzung bei Magnesium nur 75 % betrage und somit niedriger sei als bei allen anderen deutschen Werkstoffen. Außerdem sei ein sofort greifbarer Lagerbestand von 6000 Tonnen vorhanden.

Zusammenfassend stellte der Redner dann die mechanischen und sonstigen Eigenschaften des Magnesiums und wies darauf hin, dass durch die Vorräte dieses Werkstoffes die technische Entwicklung amangoläufig in steigendem Maße dem Magnesium neue große Anwendungsbereiche erschließen werde. Hinsu komme, dass Magnesium bei vernünftiger Anwendung

preislich durchaus mit den anderen Leichtmetallen konkurrieren könne.

Deutschland habe heute einen verhältnismäßig hohen Export von Magnesium in Ausland. Da jedoch überall in der Welt die wachsende Erkenntnis der Wichtigkeit des Magnesiums zum Aufbau eigener Industrien geführt habe, seien auf lange Sicht die Exportausföhrungen skeptisch zu beurteilen. Trotzdem werde die planmäßige Arbeit der deutschen Technik es dahin bringen, dass die jetzt vorhandene Kapazität für inner-

deutsche Zwecke voll ausgenutzt, ja sogar erweitert werden würde.

Dr.-Ing. habil. H. Wollenrat, Berlin, sprach über die

physikalischen und chemischen Eigenschaften der Magnesiumlegierungen.

deren wichtigste das geringe spezifische Gewicht ist. Auch die gute Wärmeleitfähigkeit dieser Werkstoffe habe Bedeutung z. B. für den Bau von Verbrennungsmotoren. Da die wichtigsten Legierungselemente der handelsüblichen Magnesiumlegierungen: Aluminium, Zink und Mangan ebenso wie das Magnesium selbst aus deutschen Rohstoffen gewonnen werden können, seien die Magnesiumlegierungen rein heimische Werkstoffe. Für die Formgebung durch Gießverfahren seien eine Reihe geeigneter Gießlegierungen geschaffen worden, welche die verschiedensten Beanspruchungsarten erfüllen. Ebenso wurden „Knetlegierungen“, d. h. Legierungen, welche durch Pressen, Schmieden, Ziehen oder Walzen gefertigt werden können, mit den verschiedensten Eigenschaften hergestellt. Den wirtschaftlichen Einsatz der Magnesiumlegierungen behandelte Dipl.-Ing. H. Zippeler, Bitterfeld, der die

Verwendungsmöglichkeiten

im Flugzeug- und Fahrzeugbau sowie im Maschinen- und Gerätebau aufzählte und eine Reihe charakteristischer Beispiele für die erfolgreiche Verwendung von Werkstoffen aus Magnesiumlegierungen vorführte, außer Schmiedestücken und Hochdruckstrukturen besonders Gußstücke für den Flugzeug- und Flugmotorenbau, für die Kraftfahrzeugindustrie, für Schienenfahrzeuge, den Textil- und Werkzeugmaschinenbau, für Textil-, Feinmechanik und den Apparatebau sowie für tragbare Maschinen, Geräte und Büromaschinen. Er berührte weiterhin die Rollenfrage bei der Umstellung der Erzeugung auf Magnesiumlegierungen, die besonders durch die leichte Bearbeitbarkeit dieser Werkstoffe günstig beeinflusst wird.

Die Frage der Korrosion und des Oberflächenschutzes von Magnesiumlegierungen, die für die erfolgreiche Verwendung dieser Werkstoffe entscheidende Bedeutung hat, erörterte Dr. phil. G. Siebel, Bitterfeld. Er sagte, dass zur

Erhöhung der Korrosionsbeständigkeit

eine Reihe von Schutz- und Gießverfahren ausgearbeitet worden sind, um Korrosionsfördernde Verunreinigungen auszuschließen.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 5. November

Im weiteren Verlauf gestaltete sich das Geschäft bei steigenden Kursen nach wie vor verhältnismäßig lebhaft. Zum Teil konnten erneut technische Befragungen erzielt werden. Am Kapitalrentenmarkt bestand weiterhin Nachfrage nach Hypothekendarlehen, die jedoch wiederum infolge Materialmangels nicht befristet werden konnte, so daß erneut Reparaturen vorgenommen werden mußten. Für Liquidationsdarlehen und Kommunalobligationen ergaben sich bei ruhigem Handel kaum Veränderungen; Renditeaktive Goldpapiere verkehrten in uneinheitlicher Haltung. In Stadtschulden, die zumeist getrieben blieben, vermochte sich nur wenig Geschäft zu entwickeln; 1938er Geleiger verloren 0,875 %. Von Provinzangeleihen gewannen 1938er Niederbayerischen 0,875. Vänderanleihen verkehrten bei geringsten Schwankungen in stiller Haltung. Reichsanleihen blieben behauptet. Für Industrieobligationen war die Stimmung ziemlich uneinheitlich. Da im Verlaufe weiterer Aufträge der Rendite bei den Banken eingegangen waren, blieben die Kurse bis zum Schluß bei allerdings etwas ruhiger werdendem Geschäft behauptet. Verschiedentlich ergaben sich sogar noch weitere Befragungen bis 0,75 %. Andererseits kam es aber auch gelegentlich zu kleineren Gewinnmitnahmen, so daß der höchste Tagesstand nicht immer gehalten werden konnte. Farben schloßen mit 155,125 und Vereinfachte Stahl mit 112,375 leicht unter dem Verkaufskurs.

Am Geldmarkt blieben Banken vielfach unversändert, die Stimmung war aber hier ebenfalls als freundlich anzusprechen. Von Hypothekendarlehen gaben Hamburger Hypotheken um 1 % nach, während Berliner Hypotheken 0,875 % gewannen. Ebenso wie am variablen Markt legte sich auch für per Rasse gehandelte Industriekonten eine Erholung durch, so daß vielfach Gewinne von durchschnittlich 2,875 bis 3,75 % festzuhalten waren. Darüber hinaus sogen Warsteiner Gruben um 0,25 und Deine & Co. bei Zuteilung um 5 % an.

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 5. November

Am der Abendbörse lagen weiter Renditeaktive aufträge vor. Auch der verhältnismäßig lebhaften Umsätzen zeigten die Kurse meist weitere Erhöhungen. Teilweise handelte es sich um Anpassungen an den Berliner Geldmarkt. Im Verkauf blieb die Stimmung fest und die Umsätze waren bis zum Schluß der Börse lebhaft. Gegenüber Berlin ergaben sich fast durchweg Renditeerhöhungen von 0,5 bis 1 Prozent. Großen Teil des Geschäftes hatten besonders Montanpapiere.

Kurse:

Reichsanleihen: Reichsdollarschein 100,25, 450000, Krupp 90,75, Bankaktien: Abn 101,87, Commerzbank 117,5, Deutsche Bank 121,5, Dresdener Bank 113,75, Bergwerksaktien: Fubers 120,5, Ostprener 177,5, Mannesmann 115, Gotha 124, Rheinbahn 144, Stahlwerke 112,75 bis 112,87, Industriekonten: Alsterwerke 110, WAG 118,12, Knigsburg-Bärenberger Maschinen 124,75 bis 125, Bemberg 120, Contingenti 106, Demag 142,5, Oetli 140,75, Deutsche Gold und Silber 254,5, Deutsche Linoleum 158,75, Deutscher Eisenhandel 144,5, Elektrisch Licht und Kraft 150, Elektrische Lieferungen 120, Schilling Maschinen 115,75, JWB Jordan 155,5, Feldmühle 125,75, Geffrey 145,12, Goldschmidt 128,75, Golsmann 140, Jungbusch 124,82, Linde Glasmaschinen 167, Kerosin 110,75, Schiffahrtsgesellschaft 110,5, Schaner 164, Zellulose 140, Opatag 90.

Turnen Sport Wandern

Sonabend, 6. November 1937

Dresdner Nachrichten

Nr. 523 Seite 11

Reichsschwimmschein für die Jugend

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Waldur von Schirach, gibt folgende Anordnung bekannt:

Im Rahmen der mir vom Führer gestellten Aufgabe der Verbreitung der gesamten deutschen Jugend an der Schwimmsport ist die wichtigste körperliche und organische Leistung. Ich will, daß jeder Schüler und jedes Mädchen bis zum Auscheiden aus der SS schwimmen kann.

Nachdem der Reichsbauernführer Reichsminister Darré, vom Reichsminister Dr. Josef Goebbels und mir im Frühjahr 1937 ins Leben gerufene Propagandaauschuss zur Förderung des Schwimmsports die hierzu erforderlichen Vorarbeiten in Angriff genommen hat, verfüge ich heute zur Förderung der Schwimmausbildung in der gesamten deutschen Jugend die Ausgabe eines Reichsschwimmzeichens, das jedem Jungen und Mädchen nach abgelegter Schwimmprüfung vom Beauftragten für die Verbreitung der deutschen Jugend, Oberbezirksführer von Tschammer und Drenke, erteilt wird. Die Ausführungsbestimmungen erläßt der Chef des Amtes für Verbreitung in der Reichsjugendführung.

des. Waldur von Schirach.

Dazu gibt der Reichssportführer als Beauftragter für die Verbreitung der deutschen Jugend folgende Anordnungen:

Als Führer der deutschen Verbreitungen begrüße ich die Verfügung eines Reichsschwimmzeichens als ein neues und wertvolles Mittel zur Durchführung der Erziehungs- und Bildungsaufgaben in der deutschen Jugend. Die Schaffung dieser Urkunde bedeutet das Ende der verstreuten, unvollständigen und unvollständigen Schwimm- und Schwimmunterrichts. Das der Auf der Jugendführers des Deutschen Reiches und die darin liegende starke Einschränkung von der lebensvollen Kraft im deutschen Volk von der deutschen Jugend zu erlangen, aufgenommen und überall in die Tat umgesetzt wird, ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Darüber hinaus erwarte ich von der gesamten Sportgemeinschaft, daß sie sich tatkräftig für diese Aufgabe einsetzt.

des. v. Tschammer und Drenke.

Die Verfügung des Reichsjugendführers auf Einführung eines Reichsschwimmzeichens bringt uns mit einem Schlag dem Ziel, daß jeder Deutsche ein Schwimmer sein müsse, erheblich näher. Jeder neue Schein, der als staatliche Urkunde die Vereinfachung der bisher ausgefertigten Urkunden im Reichsschwimmwesen darstellt, soll ferner den Nachweis bringen, daß kein Bewerber über bestimmte Fähigkeiten im Schwimmen verfügt. So müssen Bewerber von 10 bis 14 Jahren mindestens 10 Minuten, Bewerber von 15 bis 16 Jahren mindestens 20 Minuten frei schwimmen können. Das gleiche gilt für Jungen und Mädchen. Jeder darf sich die ihm am besten liegende Schwimmart wählen. Es muß mit Startprüfung begonnen werden, das Schwimmen ist verboten. Dort, wo eine Sprungvorrichtung vorhanden ist, soll das Prüfungsschwimmen mit einem beliebigen Sprung abgeschlossen werden. Für das 15-Minuten-Schwim-

men gibt es den Schein I für das 60-Minuten-Schwimmen den Schein II. Der Erwerb des Reichsschwimmzeichens ist gleichzeitig Vorbereitung auf die Erlangung des Grundzeichens der Deutschen Lebenserziehungsgesellschaft.

Motorradfahrer-Tagung in Paris

Europa-Preis 1938 an Deutschland übertragen

Die Jahresversammlung des Internationalen Motorradfahrer-verbands (I.F.M.) in Paris begann mit einer von Frouse (Frankreich) geleiteten Sitzung der Internationalen Sportkommission, an der Vertreter von zehn Ländern, darunter auch Deutschland, teilnahmen. Einer der wichtigsten Punkte der Tagesordnung war die Vergebung des Großen Preises von Europa der I.F.M. 1938, der nach dem langjährig im voraus festgelegten Turnus in Spanien hätte stattfinden sollen. Die Veranlassung derlei, Deutschland, d. h. die Oberste Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt (D.N.S.) mit der Ausrichtung des Europapreises 1938 zu betrauen. Gleichzeitig wurden die Herren Ball und Horler für dieses Rennen als Sportkommissare der I.F.M. ernannt. Die D.N.S. wird also den Großen Motorradpreis von Europa zum dritten Male veranstalten, nachdem sie schon die Europapreise 1927 auf dem Wärdurgweg und 1930 in Döbenstein-Ernstthal

ausgerichtet hat. Man darf wohl annehmen, daß der Große Preis von Europa mit dem Großen Preis von Deutschland verbunden wird, für den als Termin der 10. Juli 1938 vorgesehen ist.

Vier Fahrer in den Trophäen-Mannschaften

Weiterhin befahte sich die Sportkommission mit dem Reglement für die Internationale Motorrad-Schloßfahrt, die England vom 18. bis 23. Juli 1938 wieder in den Bergen von Wales durchzuführen will. Die bisherigen Bestimmungen werden auch für das nächste Jahr beibehalten, doch sollen verfahrensweise die Mannschaften für die Internationale Trophäe aus vier statt bisher drei Fahrern zusammengesetzt werden. Schließlich wurde noch bestimmt, daß zu internationalen Rennen auch Motorräder mit Kompressoren zugelassen werden müssen, doch ist es den Veranstaltern freigegeben, in den einzelnen Klassen eine getrennte Wertung der Maschinen mit und ohne Kompressor vorzunehmen. Hinsichtlich der Vergütung der Teilnehmer mit Betriebsstoff sind die bisherigen Bestimmungen aufrechterhalten worden.

Hans Stuck will wieder starten

Auf verschiedene Anfragen an Hans Stuck hat der frühere erste erfolgreiche Auto-Union-Fahrer nunmehr eine Erklärung veröffentlicht, daß er keineswegs die Absicht hat, sich von einer aktiven Tätigkeit zurückzuziehen, sondern daß er weiter für den deutschen Sport zu kämpfen und zu liegen gedient. Hans Stuck hat bei dieser Gelegenheit nochmals betont, daß die Klugung seiner Zusammenarbeit mit der Auto-Union in aller Freundschaft erfolgt ist, weil der Vertrag abgelaufen war. Mit seinen neuen Plänen will Stuck aber erst dann an die Öffentlichkeit treten, wenn diese (gründlich) sind.

Der Kegelsport paßt sich an!

Wenn die Zahlungen des Deutschen Keglerbundes, Hochverband Kegeln im DRV, bisher nur einen Reiz an jedem Ort zuteilen, der berechtigt war, die Weisheiten und Ausschließungskämpfe für die Deutsche Keglergemeinschaft und Ausschließungskämpfe für die Deutsche Keglergemeinschaft durchzuführen, so ist nunmehr darin eine grundlegende Veränderung eingetreten. Auf Grund der Verlegung des Hauptverbandes nach Paul Schluß (Wernigerode), daß der Deutsche Keglerbund nicht mehr in der Lage und berechtigt sei, nur allein die Interessen der bisherigen reinen Keglervereine wahrzunehmen, sondern er auch die Ansprüche der Keglervereine von Sportvereinen und Betriebsportgemeinschaften erfüllen mußte, da der DRV als Überleitung des DRV der Beauftragte und Treuhänder des Reichssportführers für den gesamten Kegelsport, gleichwohl, in weichen Gemeindefällen er überhaupt ausgedehnt wird, sei, wurde in der letzten Mitgliederversammlung die Zehnjahresänderung beschlossen. Nach dieser können nunmehr alle Mitglieder von Keglervereinen und Betriebsportgemeinschaften sowie die Keglervereine von Turn- und Sportvereinen, Betriebsportgemeinschaften, Militär- und Volkspolizeivereinen und anderen vom Reichssportführer anerkannten Sport- und Spielgemeinschaften die Mitgliedschaft im Hochverband erwerben. Während Vereine und Klubs, die nur das Kegeln betreiben, innerhalb eines Ortes zu einem Gesamtverein zusammengefaßt werden müssen, erwerben die genannten Keglervereine die direkte Mitgliedschaft im Hochverband nach den Verfügungen des Reichssportführers.

Die weitere daraufhin erfolgten neuen Bestimmungen über die Teilnahme von Keglervereinen und Spielgemeinschaften an den Deutschen Meisterschaften und Ausschließungskämpfen im Kegeln werden dieser Verbreitung Wege eröffnen, die für die weitere sportliche Umwidmung auf breiter Grundlage von besonderer Bedeutung für den Kegelsport sein dürften.

Keglervereine, die sich weitausgehend beteiligen, müssen sich dem Hochverband anschließen. Sie führen dann aber ihre Ausschließungskämpfe (als Vereinsmeisterschaften) zur Festhaltung der Einzelmeister und Mannschaften selbständig durch. In Orten,

wo keine Keglervereine des DRV bestehen, werden Einzelmeister und Mannschaften in den Ausschließungskämpfen, dagegen in Orten mit Keglervereinen, Ausschließungskämpfen von Sportvereinen usw. im Ausschließungskämpfen die vertretungsberechtigten Mannschaften und Einzelmeister festgesetzt.

Diese Neuordnung im Kegelsport wird Sportvereine und andere Spielgemeinschaften ausfordern, mehr als bisher den schon bestehenden kleinen Keglergruppen Beachtung zu schenken, sie auszubauen und dem Hochverband anzuschließen. Sie haben damit eine Gelegenheit, ihren aktiven Mitgliedern eine Weiterbildung zu ermöglichen, die diese bis ins hohe Alter weitausgehend erfüllt und an den Verein festhält.

Für viele Kegler wird der Weg zum Hochverband gebahnt, da sie sich bisher, bereit einem Sportverein anzuschließen, nicht entschließen konnten, einem zweiten Verein, nämlich dem Keglerverein, beizutreten. Den vielen aber noch abseits stehenden Keglerclubs steht es frei, dem örtlichen Keglerverein, in Dresden dem Verein Dresden Kegler, beizutreten oder, wenn sie gleichzeitig noch Turnen, Schwimmen usw. betreiben wollen, sich einem Sportverein anzuschließen. Sie erfüllen dabei die selbstverständliche Pflicht, sich dem DRV einzugliedern und entgegen dessen Vorteile.

Schluß der Dresdner Rennzeit in Seidnitz

Zum letzten Male in diesem Jahre wird morgen, Sonntag, auf der beliebten Dresdner Bahn die Startglocke läuten. Die mit 21 000 RM Preisen ausgestatteten, in ihrer Art abwechslungsreichen sieben Prüfungen auf der Pflaßen sind durchgehend ausgesetzt, so daß es auch am Dresdner Schlußtag an dem gewohnten guten Sport nicht fehlen wird.

Das besondere Interesse wird sich der Hauptnummer des Tages, dem Steher-Ausgleich, Ehrenpreis und 4700 RM, über die lange Strecke von 2000 Meter zuzuwenden, der voraussichtlich folgende Bewerber am Start sehen wird: Becker-Kandel: Royal-Vantalon, 4jähr., 46 Kilogramm (F), W. Bodenstet: Scavola, a., 5 1/2 Kilogramm (D. Berndt), Gehst Ebbeloh: Lampe, 6jähr., 62 Kilogramm (D. Schmidt), Hauptmann Hesse: Tahn, 6jähr., 57 Kilogramm (D. Scharf), Gehst Rüdigerhagen: Geradand, 4jähr., 50 1/2 Kilogramm (F. Ringel), Stall Remo: Goldtaler, 6jähr., 61 1/2 Kilogramm (D. Streit), Stall Burg Schütz: Blingen, 6jähr., 60 1/2 Kilogramm (W. Held), H. v. Ströbenitz: Vefina, 4jähr., 64 1/2 Kilogramm (D. Schmidt), H. v. Ströbenitz: Marck-Marck, 4jähr., 60 1/2 Kilogramm (G. Jabel), R. Stouf: Pompejus, 6jähr., 46 1/2 Kilogramm (E. Duguenin).

Rennen vom 5. November

Eigene Drahtmeldung

Waffen-Geleit. 1. Rennen: 1. Garenne (M. Bonaventura), 2. Caid, 3. Beram. Tot.: 40:10, Sieg: 15:20, Unlauf: 58:10. Gänge: 1. R., 5. R., 8. R. Fahrer: Eido II, Kauer, Viole. — 2. Rennen: 1. Saint-Kid (G. Sembler), 2. Waadl, 3. Kilmater. Tot.: 57:10, Sieg: 24:30, 20:10. Gänge: 1/2, 1. R., 1 1/2. Fahrer: Mieritz, Doucou, De Marle, Scala, Garabosse II, Crodie, Wedell, Nibia, Terelino, Voroluz, Kicene, De Becasse II, Tante Marie. — 3. Rennen: 1. Froie Vailion (H. Duvault), 2. Alitac, 3. Nil d'Argent. Tot.: 51:10, Sieg: 30:10, 10:10. Gänge: 1 1/2, 1. R., 2 1/2. Fahrer: Gabel Gontello, Soba, De Bal d'Or, Bianca Capella, Broder, Wimpf, Trachsel, Verena, Kicene II, Vico II. — 4. Rennen: 1. Gabel (H. Gertel), 2. Anpsecter, 3. Rosamunde. Tot.: 57:10, Sieg: 27:20, 41:10. Gänge: 1 1/2, 1. R., 2. Fahrer: De Sans Grotine II, Womoulin, Niane Niane, Loua Tom, Elner, Franckel, Queen Hagl, Gabes, Cuenle, Tache. — 5. Rennen: 1. De Favorite (H. Rodetti), 2. Gourpoint, 3. Monclo. Tot.: 58:10, Sieg: 28:74, 10:10. Gänge: 5, 1 1/2, 1. R. Fahrer: Wriagerres, Amontilaba, Kibobobobron, Ghrömer, Carpi, Kallipiere, De Ghoep, Gonden. — 6. Rennen: 1. Tibi (H. Kaller), 2. Maori, 3. Roman. Tot.: 58:10, Sieg: 27:42, 17:10. Gänge: 1/2, 1. R., 1. Fahrer: Grandt Gohor, De Grotter, Guquette, Volage, Franke, Montagne, Berniane II, Goude, Guder Albon, Ron Judale, Kitzelin, Kautschke, Kautschke, Jacobo, El Cebo. — 7. Rennen: 1. Triancourt (G. Bouillon), 2. Kicene II, 3. Nequius. Tot.: 59:10, Sieg: 100:20, 15:10. Gänge: 1. R., 2. R. Fahrer: Gailien, Diabla a Cuatre, Fokteur Frudomme, Joll Prince, Golden Bar, De Ghabelle, Gribouille V, De Marckale, Freire, Bardillon, Oculier, Redji, Amarillo, Gombouille II, G. Gop, Genaratuz, Perolac.

Voraussagen für Sonnabend, 6. November

Strandberg
1. Rennen: Weisler, Cuenclan. 2. Rennen: Willricher, Kambus. 3. Rennen: Kibobobobron, Grotine. 4. Rennen: Gabel, Vadenmerit. 5. Rennen: Beniam, Kuzus. 6. Rennen: Fokteur, Kritzler. 7. Rennen: Gaf Nici, Uerschwalbe. 8. Rennen: Ronie Grika, Kallipier.
Saint-Cloud
1. Rennen: Marol II, Wawanha. 2. Rennen: Vooie, Denise FOr. 3. Rennen: Gouille, De Ha. 4. Rennen: Koller, Gouille. 5. Rennen: Gouille, Wawanha. 6. Rennen: Kallipier, Kritzler.

Prüfung für das Reichssportabzeichen

Geschießen: Dienstag, 10. November, 10.30 Uhr, in der 1. Volkshalle, Volkshausstraße.
Schwimmen: Mittwoch, 10. November, früh 8 Uhr im Gänzbach, Schwimmabteilung und vorher im Sportamt unter Leitung des Prüfungsgedächts (40 P.) abzugeben.

Tischtennis in Dresden. Ueberraschend gewonnen Frau Wollsch mit Verbe als Partner im DGB-Klub die noch offene Ausschreibung um die Dresdner Reichshalle im Gemischten Doppel mit 3:0 gegen Hrt. Schmidt-Weber, so daß nunmehr Frau Wollsch sämtliche drei Weislerhallen gewonnen.

Kreis Dresden im DRK ehrt seine Sieger

Der Kreis Dresden im DRK ehrte am Freitagabend im Auditionsaal die Sieger und Siegerinnen, die im vergangenen Sportjahr zu Meisterschaften gekommen waren. Der große Saal war festlich geschmückt, als der Einmarsch der Jahnler folgte, hinter denen die Sieger und Siegerinnen schritten. Die Siegerehrung leitete der Bezirksleiter mit zwei ausgezeichneten Gesangsvorträgen ein. Dann nahm der Kreisführer, Oberturnbahnführer F. J. Meier, das Wort zu einer Begrüßung der großen Zahl der Ehrentanen und verlas absamm im einzelnen die Sieger und Siegerinnen, die aus seiner Hand die Ehrenurkunde des Kreises erhielten.

Die Ehrung der Deutschen Meister aus Dresden nahm Stadtrat J. Kungl vor, der für den verstorbenen Bürgermeister Dr. K. Kluge begründete Worte sprach und nachher die Frauensportmannschaft des Turnvereins für Frau- und Antonstadt, die dreimal hintereinander den höchsten Titel eines Deutschen Meisters errang, dem Deutschen Meister im Kunst- und Turnspringen, Gerhard Weich, Käthe Kraus, Meisterin über 100 Meter, im Weitsprung und Hantelkampf, Max Garbig für seine Rekord über 400 und 800 Meter und der Deutschen Meistermannschaft im Regeln des Regelclubs Hercules Ehrentanen der Stadt Dresden überreichte. In seinen Schlussworten brachte Stadtrat Kungl zum Ausdruck, daß die Stadt Dresden neue Uebungsstätten schaffen werde, damit sie auch hier die führende Stellung in Deutschland einnimmt. Die Sieger erhielten auf zu neuen Taten und neuen Erfolgen für Dresden Ruhm und zum Ruhme Deutschlands. Mit den Lieberu

der Deutschen fand die feierliche Siegerehrung ihr Ende. Dann blieb man noch lange bei Tanz und froher Geselligkeit zusammen, und der Chor der Bergsteiger feierte noch manches schöne Lied zum Ausgang des Abends bei.

Garkawienko oder Schwarz?

Im Circus Carraranti waren auch am Freitag, am vorletzten Tage der Ringturniere, die Kämpfe bis oben hinauf gefüllt, und doch gleich als erstes Paar Hans Schwarz jr., Berlin (118 Kilogramm), und der Hamburger Dose (119 Kilogramm) auf dem Programm. Unsere beiden letzten Kandidaten im Weltmeisterkämpfen niemandem etwas schuldig. Sie rangen einig großartig, schnell, hart und doch so wacker und leicht und fair. Dose gab sich keinen Augenblick vor dem Fall verloren. Immer hielt er sich einen Sieg fernereis für möglich. In jeder Minute war der Norddeutsche bereit zu einem Generalangriff, zu einem Alles-oder-nichts-Angriff. Aber er fand nie eine entscheidende Welle seines Vertieres, wurde vielmehr von diesem nach 25 Minuten durch einen beispiellos schnellen Angriff gezwungen. Selten hat Sieger und Besiegter so geteilt worden wie Dose und Schwarz jr. Nun hat „der Junior“ auf dem Wege zum Endkampf noch Weltmeister Garkawienko vor sich.

Der Portugiese d'Oliveira (117 Kilogramm) und der Italiener Travagnini (119 Kilogramm) legten als nächstes Paar einen Kampf von sehr scharfsinniger Temperament hin. Travagnini übernahm die Initiative und ließ Travagnini im Turnier erfolgreich durchgreifen als d'Oliveira. Nach 20 Minuten fand es sich, daß der Italiener dem Portugiesen über sich. Travagnini siegte durch Bodenstöße und wird damit im Endkampf auf jeden Fall vor d'Oliveira stehen.

Weltmeister Garkawienko, Polen (118 Kilogramm), und Peteron, Schweden (115 Kilogramm) beschlossen den Abend mit ihrem Ausschließungskampf. Nach einer Gesamtdauer von 25 Minuten siegte der Weltmeister Garkawienko durch Abhängen eines Halses. Also schließlich auch der letzte Angriff des Even auf den ersten Platz im Turnier.

Das Schlußprogramm am Sonnabend

Dose (Hamburg) gegen Peteron (Schweden), Travagnini (Italien) gegen Dose (Hamburg), Herber (Österreich) gegen Peteron (Schweden), Weltmeister Garkawienko (Polen) gegen Hans Schwarz jr. (Berlin). Die Ausschließungskämpfe sind aufgehoben. Erforderliche Siegfämpfe werden ebenfalls noch durchgeführt. Knüpfend Bekanngabe des Turnierergebnisses und Siegerehrung.

Wouters bleibt Europameister

2000 Zuschauer wohnten im Sportplatz zu Wärfel dem Kampf um die Europameisterschaft im Weitsprung zwischen dem Niederländer Heilj Wouters (Belgien) und seinem von der IFFU anerkannten Herausforderer Knicko Cocetti (Italien) bei. Der wesentlich längere Wouters zeigte sich in fast allen 10 Runden des von dem Schweizer Ringrichter Nigi geleiteten Treffens dem in Paris lebenden Cocetti überlegen und gewann unter riesigem Beifall klar nach Punkten. Wouters blieb also im Besitz des Europameistertitels, der sich seinem Gulas über gab. Vor zwei Jahren besaßte ebenfalls Wouters im Berliner Sportplatz Wouters durch L. v. in der neunten Runde, und einige Zeit später schlug er an gleicher Stelle auch Cocetti knapp nach Punkten.

Hantelkampf am Sonnabend: Sande-Wilf gegen Luftkriegsschule (Hilgerdorf-Kamp) 15 Uhr, Dose gegen Dose (Hilgerdorf-Kamp) 16 Uhr, Dose gegen Dose (Hilgerdorf-Kamp) 17 Uhr, Dose gegen Dose (Hilgerdorf-Kamp) 18 Uhr, Dose gegen Dose (Hilgerdorf-Kamp) 19 Uhr, Dose gegen Dose (Hilgerdorf-Kamp) 20 Uhr.

Radwandervorschlag für Sonntag

Zur schönen Höhe bei Dittersbach, Dresden-Dittersbach-Rohden-Schnauper-Fork-Vilmsch-Dresden (Fahrtdauer 4 Stunden, 50 Kilometer)
Aus Dresden Sachsenplatz über die Albertstraße, Aufhäuserstraße, Naunyer Straße entlang, am Waldschloßchen vorbei, links die Fischbühnenstraße geradefort mit Steigung durch die Weide bis kurz vor der Weidemühle. Nun rechts auf dem schnurgeraden Waldweg „Wind“ bis nach Ullersdorf, auf dem Wilschweg weiter über Kleinerzmannsdorf, geradefort zum Schänkefäß Rosendorf. Der Staatsweg folgt bis Rosendorf und rechts wieder durch Wald nach Eibdorf und Dittersbach (Aufstieg zur schönen Höhe vornehmen, 228 Meter, herrliche Aussicht). Zurück nach Dittersbach und weiter nach Rosendorf, Rohden mit Fall durch Döberzell, Jaghofe. Rechts über Naunpaar auf ebener Straße durch den herrlichen Schnauper Forst über Oberpöppitz, Vilmsch, Kösterwitz, Niederpöppitz, Waldschloßchen. Ueber die Elbbrücke nach Blasewitz, rechts die Naumannstraße, später rechts das Hindenburgufer entlang bis zum Sachsenplatz.

Familien-Nachrichten

Nach kurzem Leiden ist meine geliebte Gattin und treusorgende Mutter und Schwester

Frau Bertha Bernstengel geb. Schulze sanft entschlafen.

In tiefer Trauer Fritz Bernstengel und Tochter.

Dresden-Loschwitz, Grundstraße 5, den 4. November 1937.

Die Trauerfeier findet Montag, den 8. November, nachm. 2 Uhr, in der Halle des Loschwiger Friedhofes statt.

Ihre Vermählung zeigen an

Dipl.-Ing. Gerhard Roscher Köckritz Oda-Elisabeth Köckritz geb. Barkhausen 6. November 1937

Landhaus Koschenberg Dresden Über Santenberg (N.L.)

WILHELM BILLIG MARIANNE BILLIG geb. WERNER

geben ihre Vermählung bekannt

Dresden-A. 16 Walfstraße 3 6. Novbr. 1937 Dresden-Bühlau Hotel Prinz Friedrich August

Sächsische Familiennachrichten

Geboren: Selbmann Johann Dr. Beck Dreißig Sohn. Gestorben: Dresden: Oberbürgermeister L. K. Karl Richard Lehner; Pastor Dr. Fritz Teller; Wilhelm Goh; etc.

Ringkämpfe

Schlusskämpfe am den großen Preis der Welt 1937 Heute letzter Tag! Sarrasanengebäude, 2030 Uhr

2 Uhr CARLO-BAR PALAST-HOTEL WEDER Sommer spielt und singt!

PARK-HOTEL Weisser Hirsch

Die vornehme Gast- und Tanzstätte Sonnabend und Sonntag in der Hotelhalle um 7 Uhr Tanz-Tee um 9 Uhr Gesellschafts-Tanz

Barberina und Weindorf täglich Polizeistunde 3 Uhr

Vaterland 3 Uhr

Täglich bis 3 Uhr

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern

Prinzeß 3. Hotel Der große Heinz; Kühnemann; Die drei Hühner; etc.

Oscar Julius Ferdinand Busse

* 25. 1. 1860 † 4. 11. 1937 Hedwig Klara Busse geb. Nothe Dresden-N. 19, Borsbergstr. 31b

Elfa Schäffermeyer

* 11. 7. 1868 † 5. 11. 1937 Einsäherung Montag, den 8. Novbr., 17,45 Uhr Die Hinterbliebenen.

Fußpflege-Salon

Greifstraße 5, I., Ruf 15681

Rennen zu Dresden

Sonntag, 7. November 13 Uhr 7 Flachrennen — Preise 21100 Mark

HOTEL BELLEVUE

Jeden Sonnabend: Gesellschaftsabend Jeden Sonntag: Tanz-Tee Gedeck Mk. 1.75

Landesverein Sächsischer Heimatklub

„Volkstunf aus unserem sächsischen Erzgebirge“ unter künstlerischer Verantwortung von Dozent Professor Dr. h. c. Oskar Seyffert

Familien-Drucksachen Lipsch & Reichardt

Trauerkleidung Auf Anruf 25581 sofort Auswahlsendung mit fachkundiger Bedienung

Alle Dresdner wollen diesen großen Erfolgsfilm sehen! Daher zum 5. Male heute Sonnabend

Spät-Vorstellungen gleichzeitig in 4 Theatern: Gloria-Palast Schanauer Straße 11

Lichtsp. Goldenes Lamm Leipziger Straße 220 Stephenson-Lichtspiele Dresden-Leuben



Liebelei

Der Film der großen Leidenschaft! Eine anerkannte Spitzenleistung mit der ausserordentlichen Besetzung

Einige Pressestimmen: Einer der schönsten Tonfilme, die wir je gesehen haben... Leipzig Neueste Nachr.

Landesverein Sächsischer Heimatklub... Adventsgebente ergeb. Heim- u. Handwertzeugnisse

Kirchennachrichten Gemeindefürsorge Dresden-Nöthl. Sonntag, 7. Nov., Kirchweihfest u. 10jähr. Kirchjubelium: 9,30 Gottesdienst, 11,15 Segensfeier.

Fenster-Glas-Gebäude-Parkett-Linoleum Reinigung SAXONIA Johann-Georgen-Allee 10

Burgberg-Hotel Loschwitz Heute 8 Uhr Wochenendball Sonntag 4 Uhr Gr. Konzert anschl. Tanz

Regina 3 Uhr Täglich Polizeistunde

Sächsische Staatstheater Opernhaus Ausser Anrecht Zum ersten Male

Theater des Volkes städtisches Theater am Albertplatz Ring 27 1/9 Der lustige Krieg

Schauspielhaus Anrecht 8 Hamlet, Prinz von Dänemark

Central-Theater 8 Madame Chimilla Operette v. C. Lombardo und V. Ranallo

Luisenhof Weisser Hirsch Täglich nachm. und abends Konzert Donnerstags und Sonnabends

Ein... Das von den folgenden Worten... Die Regierung... Italien... Die drei da... Italien... Die B... Italienische Rep...